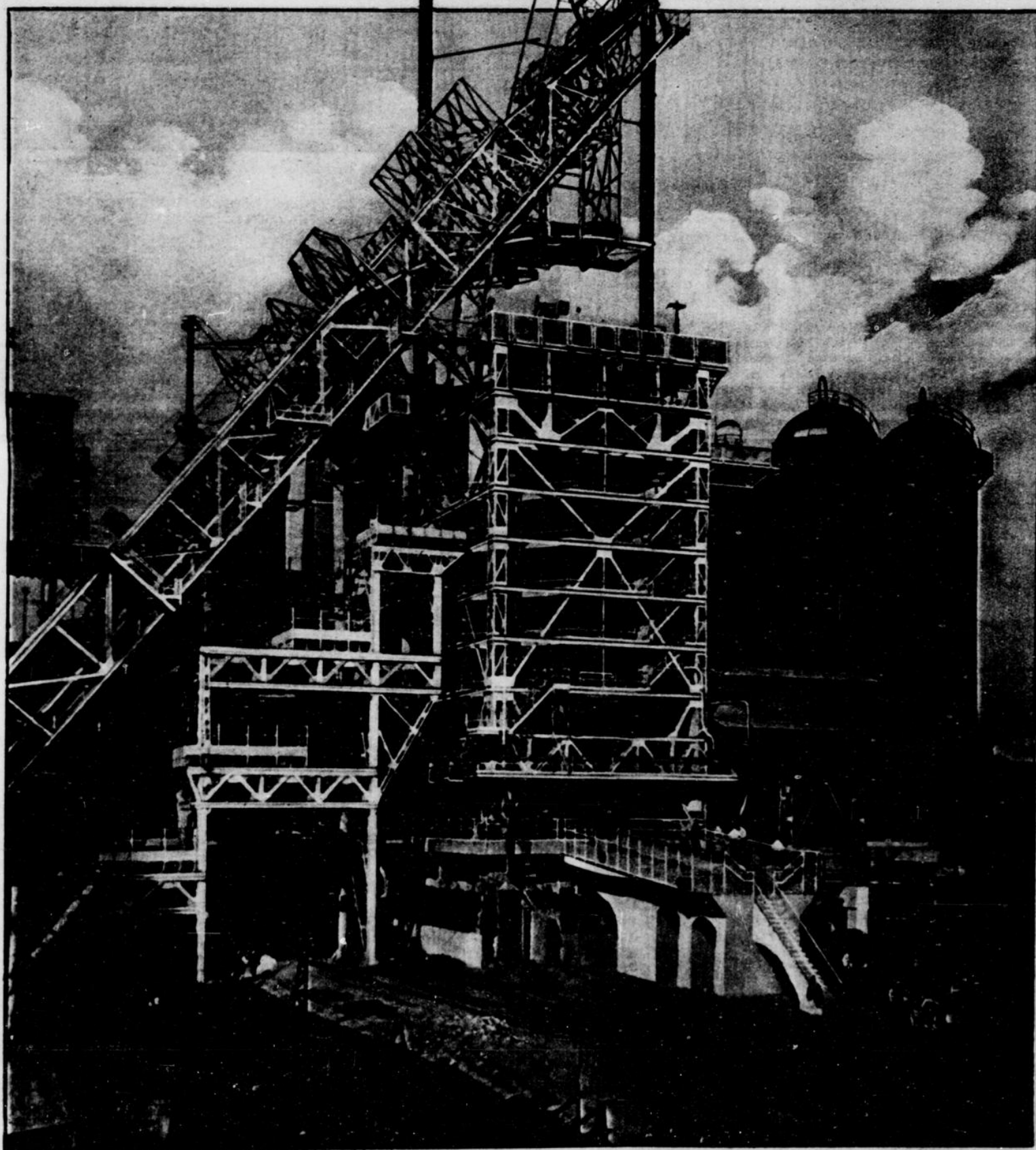


die Wochenzeitschrift

Nr. 24
10. Juni 1928
20 Pf.

Nr. 24
10. Juni 1928
20 Pf.

Westdeutsche Illustrierte Zeitung



Doehsenwerk der August-Thyssen-Hütte in Hamborn
Zur Tagung der deutschen Ingenieure in Essen vom 8. bis 11. Juni 1928

nen
 2. 6. Schriftleitung
 J. 84
 Nr. 714 u. 4997.

arten.

Jahrgang.

nier.

ing.

ie Mannschaften
rderlichen Ver-
Minuten, wobei
begrüßt wird.
verschuldet einer
nd im Ansehn
der nichts ein-
Uruguays wird
iniens unfair,
fter beobachten
erten Ede für
ort. Nach fünf

Chance.

Aus vom Stapel
 Fall. doch kann
 das Unheil be-
 sehr vom Kampf
 the die Entschel-
 teidiger Argen-
 zum Torhüter
 ist nach. Hoffo
 den Fall zwar
 ngen und durch
 wird zum 7. Mal
 na flieht Argen-
 beingt wiederum
 e flüchte Ede, die
 in die

t einem unsatzen
 gentinien kommt
 aber der Schick
 ehrt werden, die
 für Argentinien
 n auf der Gegen
 innenburms ober
 e Pflicht in her
 ei der 12. Ede
 Der Ball wird
 ist ausgenommen.
 Dann ist Dr.
 in eine Bewar
 t eine halbe Mi
 stvolle Zor
 gelpflicht und gibt
 r Majestät in un
 erschiedlich macht.
 Beide Parteien
 Spiel wird neu
 von, 19 Uhr.

Memorandum

Stunden vor dem
Schamerikaner
sich die Mann-
zum Kampe
Das sich auf dem
Stadion
anne desortes
Nicht wieder
Ifrika, die vorher
ugal mit 2:1
den allerdings 0:0
den Italienern
mit Frankreich
) und Uruguay
die nähere Um-
milch überannt,
wetter abrä, als
er ersten Halbzeit
n Zeitraum
n weniger als
Solus beteiligte
n dem frühesten
den europäischen
en und kann Kol-
nballspielern in
n

Zeigenschaften.

urg-Bedau.
schaften des Nie-
nicht auf die im
2. Umgebung der
bereits in diesem
Bedau ausgefahren,
den Deutschlands.

14 Tagen auf-
Juni. Ingesamt
Länge der Strecke
600 bzw. 1000

Argentinien, vorläufig und das Spiel zum zweitenmal für einige Minuten unterbrochen. In der 32. Minute weicht Vatermooster ein. Zufall! Schlecht ab, Petrone und Castro setzen gleichzeitig dem Ball nach, und Petrone kann

erzelen, dem kurz darauf aus einem Biermeterwurf das zweite Tor folgte. Hansen holte durch Biermeterwurf ein Tor auf. 2:1. Vangshol hat mehrfach mit seinen Schüssen

Jugendspiel der ersten Jugendmannschaften der obigen Vereine ging dem Hauptkampf voraus und endete nach gleichwertigen Leistungen mit einem knappen Siege Adm.

Freibewegung für die bereits vor 14 Tagen aus-
geschriebene Regatta ist am 12. Juni. Insgesamt
sind 17 Rennen vorgesehen. Die Länge der Strecke
beträgt je nach Art des Rennens 600 bzw. 1000
Meter.

heit wieder einmal in der
kennen. Die Straßenbahn-
Uniformen der Beamten,
Irmensilber, die Vertheil-
elue ganz neue Welt. In
das seien nur ganz ge-
reiten, doch wenn man ein-
vom badischen Bahnhof
Basel bis zum Bundesba-
hnhof wandert, dann ist
Schritt mehr in das neue
sinn übrigens, ohne einen
nüssen, diese günstige Gele-
am Basel kennenzulernen
badischen Bahnhof haben
Sage einen recht langen
ist die Elektrische zur Ver-
rechtzertifizierte Basel über-
brücke in den alten Stadt-
Hauptstr. zu gelangen. D-
singen und von den Göt-
der Inflation unberührt
besucht, wenn man sich am
eluen sogenannten „Café“
einem mit einem duftenden
Butterweiden und der
Kirchenarmmelade servie-
Gelegenheit hat man Aus-
nationale Publikum des g-
gangsvertheilte anzuheben.
irgendeiner englischen „Pa-
dann. Auf den Tischen
„Café Inferno“. In der
am Reisen ist ein großer
Umsatz seine strengen Zi-
sich zum „dinner“ in den
ganz anderes Bild bieten
unverhüllt auch „parties“
Es steht man sogar, daß
eines Vorbild von den
wird. Zwischen durch bewe-
Franzosen und manchmal
besonders abends, denn die
der Guardia imperialis, a-
der Musikstunde in der
samt der Bahnhöfe. Die
den Vorteil, daß es keine
am Deutlicher wundert
ohne diese Publikumszange-
Welch seltsames Gefühl,
ist in die Gefilde der Nor-
die mit ihren sanften Ber-
und Wäldern so heimlich
bis Berg in schnell zurück

Der gewaltigen Dampferfahrt findet man Zeit, die gewaltigen Eindrücke des Bandstichtwibes auf sich wirken zu lassen. Langsam entwindet Thun um die schönen altertümlichen Thürme. Wir hatten etwa alle zehn Minuten an einem der zahlreichen Baderste, die am linken Ufer den knappen Raum zwischen See und Bergwänden ausfüllen. Dann geht es quer hinüber nach

Es führt uns zum Weg ins Berner Oberland
Die kurze Distanz führt nach Grindelwald oder
Zermattbrunnent. Zwischen beiden Orten
liegt doch auf dem Weg die kleine Göt-
tegg, so daß man auch auf einer Rundfahrt
sowohl Zermattbrunnent wie Grindelwald kennen
lernen kann. Das Panorama von Grindelwald
wird selbst von einem solch anspruchsvollen
Alpinisten wie Blodig als eines der hervor-
ragenden Schweizer Berglands bezeichnet.

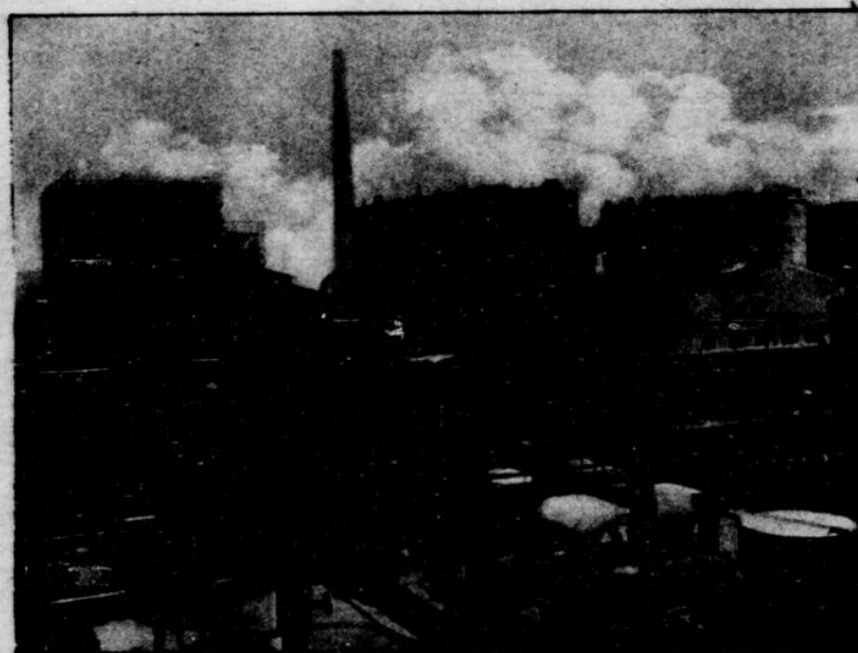


Nebengewinnungsanlage der Zedde Bruchstraße, Langendamm

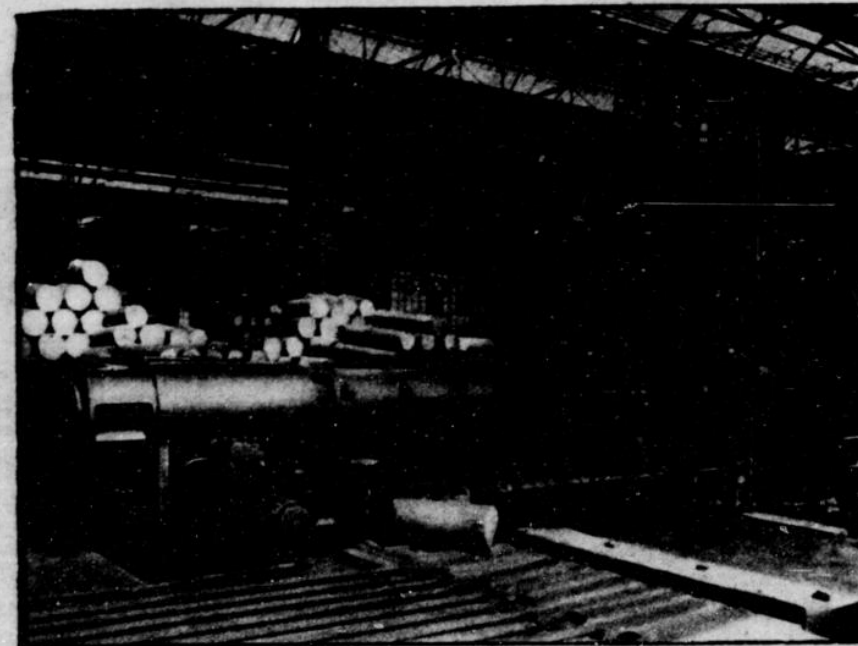
Uberall zeigt sich in gigantischen Ausmaßen der Einfluß technischer Arbeit im Industriegebiet. Von den bekannten Schachtkärnen bis zu den Arbeitsmaschinen tief unter der Erde, die die Feste des Bergbaues erschöpfen, bis zu den gewaltigen Hochöfen, die in Eisen und Stahl der Landwirtschaft ein bedeutendes Gepräge geben. Nicht nur Kohlenminen und Gütten beschäftigen die technische Landwirtschaft des Ruhrgebietes. Die Chemie hat seit Jahren ihren Einzug gehalten und große chemische Apparatanlagen an die Kationen angeschlossen. Die Automobilindustrie: bezieht von hierher ihr Benzol und die chemische Industrie ihre wichtigsten Grundstoffe, die nicht nur für die allgemeine Chemie, sondern auch für Zellmittel und Farben verwendet werden. Und zu Roste, Eisen und ihrer chemischen Weitergestaltung, zur Energiewissenschaft des Dampfes gesellen sich die bedeutenden geschichtswissenschaftlichen Anlagen, die der Verfeinerung reinen Wassers dienen. Das städtische Ruhrgebiet weiß heute große Wasserwerke auf, die in Verbindung gebracht werden mit Kläranlagen, die der Wasserverreinigung dienen und zugleich der Elektricitätsverzeugung tüchtigen Einsatz leisten.



Das Stauwerk bei Hongkong



Blick auf die Säurehermanlage der Chemischen Werke „Gothringen“



Blutbesitzer im Hörsenwäpfer Bodum-Gülden, der gewaltige Hitz wie Streikgänger
Annehmen Kott

Geflügel u. Fische von
Oberdollendorf.
Frischer Aalenteich bei
Hagen, Versandpreis 5.50 RM.
12 Stk. — 2. Quersfeld, Germ.
Hilf Schicksal.

Enfiteusent Centesimo
Senfion Billa „90h

berühmte handgezeichnete Lage, durch
ausg. Garten, bekannt gute B.
mit. Preise. Bei.: Fran ung

Genl. Commercials: a. b.
Eond bei En:

Sonne und.
Gute Verpflegung, 4 Matratze,
Hühnerbrat Wasser, Bad, Leri

Deutsches u. Reichsgesetzblatt
Nummern 2. d. VII.
Erhaltungsbedürftige sind außer
and. Preisen in Denl u. Ost
Bahn Luft. Sim. m. flich
Leit. Regelsbahn auch f. Vereine

Wien. Penlon III Herrlich Zerstörer an der Hotel, viele Werrums - Gedens- beidreihen, gute Käse, Riche, Preis pro Tag für Monal 4.50 Wk. für 1000. 1000, Ang. 5 Wk. 1000. 1000, 1000 1000. 1000, 1000 1000. 1000, 1000	Wien. Penlon III Herrlich Zerstörer an der Hotel, viele Werrums - Gedens- beidreihen, gute Käse, Riche, Preis pro Tag für Monal 4.50 Wk. für 1000. 1000, Ang. 5 Wk. 1000. 1000, 1000 1000. 1000, 1000 1000. 1000, 1000
--	--

**DIE
ERNÄHRUNG**
AUSSTELLUNG
BERLIN 1999

Besucht Mili

Anschrift:
Heim und Technik
Jan.-Oktober
1928

Wohn-Stuben
Verk.: Jan Schmitt.
 Herrliches Nebenst.
 bei Hotel. Bruckner
 N. 450 an. Schöne
 wasserreiche Gegend. —
 Tel. Garben 10. 1955

Zanpreis reichlich voller Verpachtung von ... an
HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
 Seeforschende Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 33
 Heinrich Künzgen, Buch- u. Kunstsch., Barmen, Neuenweg 56

NORDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Elberfeld: Lloyd-Salesbüro Rudolf Dahl, Düsseldorfer Str. 2 (Köbhaus)
in Barmen: Lloyd-Salesbüro Rudolf Dahl, Altermarkt 12

Nur für

Die 23e

V

(3)

2

Hund
 Eine
 Find
 15. 8
 big m
 hund
 Nach
 im de
 Rhein
 Kasse
 mille
 Mitre
 bis 10
 jänge
 Befan
 bis 1
 Die
 fabrik
 Dacht
 Schun
 Augen
 Es ist
 grove
 fahre
 Wert
 Der
 der 2
 Mitre
 wach
 per b
 hem
 und
 Ein
 Galy
 grüni
 Galy
 eine
 fahre
 fahre

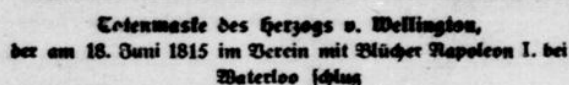
3

Argentinens
zweitenmal
In der 22.
Spiel
gleichzeitig de

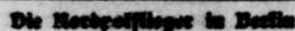
halt wieder einmal in da
 kennen. Die Straßenbahn
 Uniformen der Beamten,
 Armerthümlicher, die Verthei-
 eine ganz neue Welt. In
 das seien nur ganz ger-
 teilt, doch wenn man ein-
 vom bafischen Bahnhof
 Basel bis zum Bundesbe-
 theilungswesen wandert, dann f-
 Württemberg in das neue
 kann übrigens, ohne einen
 müssen, diese günstige Ge-
 um Basel kennenzulernen
 bafischen Bahnhof haben
 Dinge einen recht langen W-
 ja die Elektrische zur Ver-
 reicherthümlicher Basel aber
 brücke in den alten Stad-
 tbauführer zu gelangen. I-
 fragen und von den Schö-
 der Infanterie unberührt
 befehrt, wenn man sich am
 einen sogenannten „Café-
 einem mit einem duftenden
 Butterwecken und der
 Tischenmarmelade servirte
 Gelegenheiten hat man mit
 nationale Publikum des g-
 ganzvertheilungswesen anzu-
 irgendeiner englischen „Pa-
 rade“. Auf den Tischen f-
 „Café-Referat“. In der
 am Meist ein großer
 Urmahl seine strengen T-
 schen zum „dinner“ in den
 ganz anderes Bild bietet
 allerdings auch „parties“
 die fest man sogar, daß
 die Vorbild von den
 wird. Zwischenburch dem-
 Trauungen und manchmal
 besonders abends, denn f-
 der Schweiz sozrenlos, v-
 der Trübsünde in der
 dem der Bahnstille. Dir
 der Vorbild, daß es keine
 am Deutscher wundert w-
 eine diese Publikumsgang-
 theilungswesen selbst, w-
 in die Geleise der Rei-
 die mit ihren saunen Ber-
 und Wäldern so heimlich
 bis denn ich schnell zurück-

Der gewöhnlichen Dampferfahrt findet man Theil, die gewöhnlichen Eintritte des Banischschiffes auf sich wirken zu lassen. Langsam entspringt der Dampf aus den schönen altertümlichen Thürmen. Wir halten etwa zehn Minuten an einem der zahlreichen Baderorte, die am linken Ufer den knappen Raum zwischen See und Bergwänden ausfüllen. Dann geht es quer hinüber nach

Wir führten nun von Wiesenthal über Wessling
die kurze Straße nach Grindelwald über
Bantersbrunn nach Zweisimmen. In diesen beiden Orten
liegt doch auf dem Fuß die kleine Gegend,
die so das man auf einer Rundfahrt
sowohl Bantersbrunn wie Grindelwald kennen
lernen kann. Das Panorama von Grindelwald
mit selbst von einem solch anspruchsvollen
Alpinisten wie Blodig als eines der hervor-



„Unser Plan ist ganz einfach: Die Preußen oder die Nacht. Aushalten bis auf den letzten Mann.“



Die erfolgreichen Nordpolfahrer Capt. Willins und Lt. Eysellor trafen in Berlin ein und wurden als Gäste der Reichsregierung feierlich empfangen. Auf dem Bilde Eysellor und Willins (in der Mitte) nach ihrer Ankunft im Berliner Flughafen

Gebrüder A. Schöten & Co.
Oberdörfendorf
Fingerringe, Aufsteckringe, Ketten
u. Schmuckstücke, Preis 1.50 RM.
15.12. — 2. Gasse, Fern
Post-Adressen.

Enthwart Genteske
Senften Villa 94

Verlässliche Handgezeichnete Bogen, berechnend
Gärten, bekannt gute
mit. Preis. Del.: 1/2000
Genl. Commisfriseur: a. d.
Eond bei Es
Haus No. 1.
Gute Verpflegung, 4 Maßwein
Tischendes Kaiser. Bad, Ter

Carlmann u. Metzger
Dommann a. d. M.
Erholungsbefürftige sind: aus-
wärt. Preisen in Reut. u. Car-
lsruhe Luft, Sim. m. flich. E-
rr.-Eisenbahn auch f. Vereine

Pols.-Penkon. ill. herrlich. Lustort an der Poles, viele Wäldchen - Lebens- mittelkosten, gute Nähr. Riche. Preis pro Tag für Monat bei 450 Mk., für Juni, Juli, Aug. 5 Mk. Guter Wolf, Hühn d. Prof., Oberk. 10	Gemein. Schmied d. Markt leypdon K. Oeg. im iden, M. seile-Zah- u. Anger dehler Br 450 Mk Frank
--	--



Gruppen der chinesischen Rote Armee marschieren an den japanischen Besatzern in China vorbei

**DIE
ERNÄHRUNG
AUSSTELLUNG
BERLIN 1961**

Besucht 108:

Freie Welt
Frei und Teufel
Jan.-Oktober
1928

HERRN FRIEDRICH
Hr.: Frau Schmidt.
Gerichtliches Nebenbei
der Hotel Brühlton
n. 4.50 an. Eddne
madrache Gerdnd.—
Tel. Garben 10. 1955

**HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT**
Deutsche Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 33
Heinrich Ködgen, Buch- u. Kunsthl., Barmen, Neuenweg 56

NORDDEUTSCHER LLOYD BREITEN
in Eberfeld: Lloyd-Reisbüro Rudolf Dahl, Döppersberg 2 (Köbenaus)
in Garmen: Lloyd-Reisbüro Rudolf Dahl, Altermarkt 12. 117

Our fiber

Die Bede

*O
Sp
Am*



201
Capt.

Argentiniens
zweitenmal
In der 22.
Spielstunde
gleichzeitig b

Die Wochenzeitung

Nr. 24 Seite 5

Olympische Spiele Amsterdam 1928



20 Italiener machen mehr Reben als 400 Holländer!

Die begeisterten Italiener nach Schluß des herrlichen 4:3-Sieges gegen Frankreich.

Links:
Deutschland - Schweiz 4:0
Nach Meister Stuppens Spezialität sind die besten Mannen. Von Leinberger und Weber, Ruffel.



Der stürmische Kampf um 'Kath' am Hauptplatz.

Kolon Amsterdam



Deutschlands Fußballer beim Konstitutionsbeispiel in Jandooort
Von links: Ruyers (Schalle), Gruber (Quisburg), Roth, Leinberger, Geysser, Müller, Schmitt, Wentzel, Weber (Ruffel), Jörn (Fräher Gien), Ruppelmann, Jermann (Metzner), Wierich (Schiffelbusch), vom Stuppens.



Ali Hassan, Capt. Ägypten



Alonso (Chile), rechte Verbindung



Alves, der Verteidiger Portugals



Portugal - Chile 4:2
Im den letzten Sekundenbruchteil stieß der Torhüter Chiles mit ungünstigem Erfolg.



nen
n. G. 11. 11. 11.
n. 714 u. 4997.
rrten.
Jahrgang.
nier.

ing.
e Mannschaften
rberischen Ver-
minuten, wobei
begrüßt wird.
verschuldet einer
nd im Anschluß
ber nichts ein-
Uruguay wird
minuten unfaß-
hier beobachtet
rien Erde für
grt. Nach fünf

Chance.
huf vom Stapel.
Ball, doch kann
das Unheil be-
reht vom Kampf.
he die Entschel-
eidiger Argen-
zum Torhüter
cht nach. Doch
den Ball zwar
ngen und ent-
ord zum 7. Mal
ng bleibt. Man-
bringt wiederum
fünftige Satz, die
in die

! einem unsatzen
gentinen kommt
aber der Schuß
ehrt werden, die
für Argentinien
auf der Gegen-
nenkurms ab-
er Pflicht in her-
et der 12. Ecke
Der Ball wird
ft aufgenommen.
Dann ist Ort
eine Verwar-
eine halbe Mi-
tvolle Tor-
gepielt und gibt
r Mazaft in un-
schädlich macht.
Beide Parteien
Spiel wird neu
sch, 19 Uhr.

Negupten

Stunden vor der
Südamerikaner
sich die Mann-
en zum Kampf
Das ist auf dem
ischen Stadions
ne des Wortes
nicht wiederauer-
strika, die vorher
ngal mit 2:1 be-
n allerdings 0:0
den Italienern,
mit Frankreich
und Uruguay
die nähere Ent-
mlich überannt,
weiter abtra, als
r ersten Halbzeit
a Zeitraum
weniger als
Schluß beteiligte
n dem frühlichen
den europäischen
en und kann sich
ebballspielern in

teischschaften.
urg-Bebau.
schaften des Nie-
acht auf die im
Kundgebung der
reits in diesem
edau ausgefahren.
den Deutschland.

Argentinien, verliert und das Spiel zum
zweitenmal für einige Minuten unterbrochen.
In der 22. Minute wehrt Vaternoster ein
Einspiel schlecht ab, Petrone und Caffro sehen
gleichzeitig dem Ball nach, und Petrone kann

erzielen, dem kurz darauf aus einem Bier-
meterwurf das zweite Tor folgte. Janßen
holt durch Biermeterwurf ein Tor ein. 2:1.
Vangogh hat mehrfach mit seinen Schüssen Ver-
suche gemacht, das Tor zu treffen, aber ohne Erfolg.

Jugendspiel der ersten Jugendmannschaften der
obigen Vereine ging dem Hauptkampf voraus
und endete nach gleichwertigen Leistungen mit
einem knappen Siego 1:0.

Entscheidend für die Vermeidung vor 14 Tagen aus-
geschriebene Regatta ist am 12. Juni. Insgesamt
sind 17 Regatten vorgesehen. Die Länge der Strecke
beträgt je nach Art des Rennens 600 bis 1000
Meter.

Der erste Gruss der Schweiz

Man auf dem badischen Bahnhof in Basel durch die Sperre gegangen ist, dann ist man in der Schweiz.

Das eine Barischen gleichsprucht, kann man nicht wieder einmal in kennen. Die Strassenbahn Uniformen der Beamten, Firmenbilder, die Verkehr eine ganz neue Welt. In das seien nur ganz geritten, doch wenn man ein vom badischen Bahnhof Basel bis zum Bundesbahnhof weinsteigt wandert, dann Schritt mehr in das neue kann übrigens, ohne einen müssen, diese günstige Gek um Basel kennenzulernen badischen Bahnhof haben Tage einen recht langen in die Elektrische zur Berg rechtsrheinische Basel als brücke in den alten Stad Friseur zu gelangen. In frohen und von den Sch der Inflation unberührt verhält, wenn man sich an einen sogenannten „Café einem mit einem duftenden Butterweiden und der Rischmarmelade ferre Gelegenheit hat man das nationale Publikum des gangsverkehrs anzusehen. irgendeiner englischen „De Mann. Auf den Tischen in „Kaiserhof“. In der auf Reisen ist ein großer. Ihmald seine strengen T sich zum „Dinner“ in den ganz anderes Bild bietet neuerdings auch „parties“ ist nicht man sogar, daß in der Vorbild von den wird. Zwischen den Franzosen und manchen besonders abends, denn der Schweiz sperrenlos, in der Ruhepause in der „Kasse“ der Bahnhöfe. Da dem Vorteil, daß es keine ein Deutscher wundern ohne diese Publikumsang. Diese seltsame Gefühl, in die Gefilde der die mit ihren sanften und Wäldern so heimlich bis Berg in schnell auch

einem halbe Tage von Norden nach Süden durch das „Hotel Europa“ hindurchfahren. Der geschick ist, tut das allerdings nicht, sondern läßt sich mehr Zeit. Bald rücken auch die ersten

man man hat gesehen haben. In der gemütlichen Dampferfahrt findet man Zeit, die gewaltigen Eindrücke des Landschaftsbildes auf sich wirken zu lassen. Langsam entschwindet Thun mit den schönen altertümlichen Türmen. Wir halten etwa alle zehn Minuten an einem der zahlreichen Baderie, die am linken Ufer den knappen Raum zwischen See und Bergwänden ausfüllen. Dann geht es quer hinüber nach

die kurze Dampferfahrt nach Grindelwald oder Lauterbrunnen dem. Zwischen beiden Orten liegt doch auf dem Weg die kleine Schilbegg, so daß man auch auf einer Rundfahrt sowohl Lauterbrunnen wie Grindelwald kennen lernen kann. Das Panorama von Grindelwald wird selbst von einem solch anspruchsvollen Alpinisten wie Blodig als eines der hervor-



Reichstagsgebäude



Reichstagsgebäude nach Kassel in der „Reichstags-Kasse“



Erste Preisfahrt des Reichstages



Reichstagsgebäude, eine neue Sportart

Carlson & Söhne
Oberndorfer
Kaufmannschaft der
Kaufmannschaft der
Kaufmannschaft der

Carlson & Söhne
Kaufmannschaft der
Kaufmannschaft der
Kaufmannschaft der

Carlson & Söhne
Kaufmannschaft der
Kaufmannschaft der
Kaufmannschaft der

Carlson & Söhne
Kaufmannschaft der
Kaufmannschaft der
Kaufmannschaft der

Carlson & Söhne
Kaufmannschaft der
Kaufmannschaft der
Kaufmannschaft der

DIE ERNÄHRUNG
AUSSTELLUNG
BERLIN 1908

Besucht die
Ausstellung
Frei und Technik
Jan. - Oktober
1908

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Seedereiche Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 23
Heinrich Kündgen, Buch- u. Kunsthandl., Barmen, Neugasse 54

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Seedereiche Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 23
Heinrich Kündgen, Buch- u. Kunsthandl., Barmen, Neugasse 54

NORDDEUTSCHER LLOYD
in Elberfeld: Lloyd-Reederei Rudolf Dahl, Döppersberg 2 (Koblenhaus)
in Barmen: Lloyd-Reederei Rudolf Dahl, Altermarkt 12. 117b

Bylanders Sarg

18. Fortsetzung

Roman von Franz Harper.

Copyright Carl-Dancker-Verlag 1928

Dusseldorp hauchte eine Zeitlang seinen leuchtenden Atem gegen das Blatt, um die Schrift zu trocknen. Hierbei nahmen seine auf die Frau stierenden Augen einen sonderbaren, flackernden, widerwärtigen Ausdruck an. Seine bleichen violettbläuernden Waden zuckten. Dann zupfte er den Sack in kleine Fetzchen, die der Wind aufhob und spielerisch verstreute. „Ich bin kein Gentleman, Lady Cadogan“, sagte er heiser und hilflos, stotternd nach Worten suchend. „Ich bin ein Kaufmann. Versprechen Sie das? Mir hat noch nie ein Mensch etwas geschenkt, warum soll ich Geschenke machen? Ich habe mich daran gewöhnt, kaufen zu müssen. Es ist furchtbar, etwas zu kaufen, was man geschenkt erhalten möchte, aber ich muß kaufen, ob ich will oder nicht. Ich kann Ihnen keine Geschenke machen, Lady Cadogan!“

„Was erwarten Sie für vier Millionen Franken?“ Alexandra sprach sachlich, mit erschreckender Sachlichkeit, und der Holländer erbebt. „Was wollen Sie für dieses Geld kaufen?“

„Sie!“ erwiderte schwerfällig van Dusseldorp, als stiele es ihm schwer, diese drei Buchstaben auszusprechen.

„Was verlangen Sie von mir?“

Seine Stimme klang, als habe er Kieselsteine verschluckt: „Sie müssen meine Geliebte werden.“

„Ne“, erklärte Alexandra ruhig.

Myrteer van Dusseldorp stierte vor sich hin und sprach höflich in die Nacht hinein: „Für vier Millionen Franken kann ich viele Frauen haben. Es ist mir etwas Neues, daß Sie mein Angebot zurückweisen. Aber ich verstehe. Ich mache Ihnen einen andern Vorschlag. Es liegt mir nichts daran, Sie kurze Zeit um mich zu haben. Ich will Sie überhaupt für Wochen, für Jahre, ich will Ihnen einen großen Preis zahlen für eine unbegrenzte Frist.“

„Sie werden mir ganz unverständlich, mein Lieber.“

Dusseldorp schien ihre Worte zu überhören. Speichel triefte aus seinem Mund, als er fort-

fuhr: „Ich will eine Frau haben, wie jedermann eine Frau besitzt. Ich biete Ihnen, was Sie wollen, was liegt daran, ich will Sie zur Frau! Ich habe oft heiraten wollen, ich wurde abgewiesen. Ich wollte ein ganz armes Mädchen heiraten, es lachte mich aus. Ich bemühte mich um die Tochter eines Freundes, sie nahm sich das Leben, als der Vater sie zwingen wollte. Ich rächte mich an meinem Schicksal, indem ich die Schwestern kaufte. Ich will das nicht mehr. Ich will eine Frau haben. Ich brauche eine Frau. Geben Sie von mir, Lady Cadogan. Ich gebe Ihnen, was Sie wollen, — werden Sie meine Frau!“

„Ne“, wiederholte Alexandra.

Van Dusseldorp verlor plötzlich die Herrschaft über sich, er schloß die Augen, er heulte wie ein altes Weib. Er ließ sich von der Bank auf die Erde sinken und umklammerte ihre Beine. Er bedeckte ihre Füße mit Küssen, und diese Küsse stießen ihn grausam gegen das Kinn und warfen ihn um. Er lag da wie ein Kleiderbündel, das sich bewegte. Van Dusseldorp weinte in den



Diana, die Göttin der Jagd. Plastik von Krieger

nen
n. 714 n. 4097.

rrten.

Jahrgang.

nier.

ing.

ie Mannschaften
rderlichen Ver-
rinnen, wobei
begrüßt wird.
verschuldet einer
nd im Anschlag
ber nichts ein-
Uruguay wird
stiniens unsehr,
ster beobachtet
rien Gde für
jet. Nach fünf

Chance.

huf vom Stapel,
Wall, doch kann
das Unheil be-
reht vom Kampf.
he die Entschel-
teidiger Argen-
h zum Torhüter
ist nach. Doffo
den Wall zwar
ngen und nach
ird zum 7. Mal
na nicht. Man-
bringt wiederum
fante Gde, die
in die

! einem unsehr
genituen kommt
aber der Schuß
ehrt werden, die
für Argentinien
auf der Gegen-
nenkturns ab-
er Pflicht in her-
ei der 18. Gde
Der Ball wird
ti aufgenommen.
Dann ist Doff
eine Verwar-
eine halbe Mi-
tsvolle Tor-
gepflegt und gibt
r Mazall in un-
schädlich macht.
Beide Parteien
Spiel wird neu
sch. 19 Uhr.

Regenten

Stunden vor des
r Südamerikaner
a sich die Mann-
en zum Kampf
Das sah auf dem
vischen Stadions
me des Wortes
Richt wiedergew-
frika, die vorher
ugal mit 2:1 be-
n allerdings 0:3
den Italienern,
mit Frankreich
und Uruguay
die nähere Ent-
milis überannt,
weiter übrig, als
r ersten Halbzeit
a Zeitraum
weniger als
Schluß beteiligte
n dem frühlichen
den europäischen
en und kann sich
abballspielern in
n.

teiferchaften.

urg. Bedau.
schaften des Nie-
hst auf die im
Grundgebung der
reits in diesem
ebau ausgefahren,
reden Deutschland.

Argentinien, verlegt und das Spiel zum
zweitenmal für einige Minuten unterbrochen.
In der 22. Minute wehrt Paternoster ein
Einzelstich ab, Petrone und Castro sehen
gleichzeitig dem Ball nach, und Petrone kann

erzielen, dem kurz darauf aus einem Vier-
meterwurf das zweite Tor folgte. Janßen
holt durch Viermeterwurf ein Tor auf. 2:1.
Gangweh hat mehrfach mit seinen Schüssen Ver-
suche gemacht, das Tor zu treffen, aber ohne Erfolg.

Jugendspiel der ersten Jugendmannschaften der
obigen Vereine ging dem Hauptkampf voraus
und endete nach gleichwertigen Leistungen mit
einem knappen Siege Kölns.

Veranstaltung für die ersten 14 Tagen aus-
geschriebene Kopatta ist am 12. Juni. Insgesamt
sind 17 Rennen vorgesehen. Die Länge der Strecke
beträgt je nach Art des Rennens 600 bzw. 1000
Meter.

Der erste Gruss der Schweiz

Wenn man auf dem badischen Bahnhof in Basel durch die Sperre gegangen ist, dann ist man in der Schweiz. Das eine Badische, das andere ein Schweizer, macht gleichzeitig...

einem halben Tage von Norden nach Süden durch das „Hotel Europa“ hindurchfahren. Der Gesellschaft ist, tut das allerdings nicht, sondern läßt sich mehr Zeit. Bald rücken auch die ersten...

Was man in Basel sehen kann. Der gewaltige Dampfer findet man hier, die gewaltigen Eindrücke des Landschaftsbildes auf sich wirken zu lassen. Langsam entwirrt sich das Bild der alten, altertümlichen Türme. Wir hatten etwa alle zehn Minuten an einem der zahlreichen Bäder, die am linken Ufer den knappen Raum zwischen See und Bergwänden ausfüllen. Dann geht es quer hinüber nach...

Die kurze Fahrt nach Grindelwald oder Lauterbrunnen dem. Zwischen beiden Orten liegt doch auf dem Weg die kleine Schilbegg, so daß man auch auf einer Rundfahrt sowohl Lauterbrunnen wie Grindelwald kennen lernen kann. Das Panorama von Grindelwald wird selbst von einem solch anspruchsvollen Alpinisten wie Bloßig als eines der hervor...

Nr. 24 Seite 10



Der bekannte russische Schriftsteller Maxim Gorki besuchte auf der Durchreise durch Deutschland nach Moskau die Kölner Postausstellung. Gorki (links) und Cheletow (mit Helm), der Leiter der Ausstellungsabteilung der Sowjetunion, im Sowjetpavillon der Post.

Sand hinein. Die Erde scherte gegen seine Faden, ein spitzer Stein rißte seinen Mund auf, und er fühlte weinend das Blut, das aus der Wunde drang und sein Gesicht bedeckte.

„Stehen Sie auf“, befahl Alexandra. Er erhob sich schwer und laumelte. Alexandra unterdrückte einen Schrei, als sie ihm ins Gesicht blühte. Aus seinem Munde tropfte Blut. Er blinzelte aus seinen schmalen Augenspalten, die von Sand verklebt waren. Bleich und violett war dies gespensterhafte, schmerzverzerrte Gesicht, feucht von Blut und Tränen.

Ihr weißschuhter Fuß spielte mit der schwarzen Perle, die auf dem Weg lag. „Heben Sie meinen Ring auf!“

Dusseldorp zog einen Brillanten von seinem Finger. „Nehmen Sie diesen. Ich bitte Sie, nehmen Sie diesen!“ Und er wiederholte mechanisch: „Werden Sie meine Frau.“

Alexandra erwiderte nichts. Sie drehte ihm den Rücken und schritt dem Kasino entgegen, das leuchtend in der Nacht stand. Als sie ihr Hotel erreicht hatte, war sie fast überzeugt, daß sich von Dusseldorp das Leben genommen hatte. Ihr war unheimlich zumute.

Sie verhängte die Fenster ihres Zimmers gegen die schimmernde Nacht und gab sich dem Halbdunkel hin, das ihr Gedanken umfloss. Sie lag lange Zeit wach im Bett und vermochte nicht einzuschlafen. Sie tief sich in Erinnerung, daß Dusseldorp Geld, viel Geld brauchte, zunächst für den Bau des Apparates einer mächtig hohen Summe, dann jedoch für die Anschaffung des Rohmaterials eines anderen hohen Betrag. Alexandra beschah in dieser Stunde die durch Gaslaternen und Gläser hochgeleuchtete Konzentrationssphäre jener Menschen, die niemals schlafen können. Sie war...

bis in die Morgenstunden hinein wach. Sie beriet sich mit sich selbst und war bedrückt von ihren Gedanken, die unaufhörlich aus dem Halbdunkel des Zimmers angetrieben kamen. Abgründe taten sich auf, sie schlief mit dem furchtbaren Gedanken ein, Myndee von Dusseldorp bei geeigneter Zeit verschwinden zu lassen.



Die neueste Aufnahme des letzten deutschen Kaisers. Der Kaiser Kaiser Wilhelm II. mit seiner Gattin und deren jüngster Tochter.

Die Wochen

Bald erwachte sie, sie öffnete das Fenster und sog die Dämmerdämte ein, die aus den dunkelblauen Decken des Parkes flogen. Was in der Nacht nur Gedanke gewesen war, hatte sich plötzlich in Wirklichkeit verwandelt. Welle auf Welle schäumte zum Strand, und das Meer sang seine alte Melodie. Noch immer leuchtete am Horizont das rote Segel.

Sie ging zum Strand und badete. Aus dem Wasser sprang, warf sie sich in den Sand, redete sich, spreizte die langen Beine und bereicherte die Arme aus. Wie hoch der Himmel stand! Aber je länger sie in die Höhe blühte, desto tiefer senkte sich der Himmel herab, bis er sie wie mit einem blauen, seidnen Tuch bedeckte. Alexandra setzte sich aufrecht und ließ Sand durch die Hände rinnen. Sie fühlte, daß jemand hinter ihr stand. Eine Hand glitt über ihr Haar, berührte ihren Hals und verschwand wieder. Alexandra schloß die Augen und sagte zu demjenigen, der hinter ihr stand: „Hören Sie, ich will Ihre Frau werden. Ich stelle aber meine Bedingungen. Sie sind nicht mehr der Jüngste. In unserem Hochzeitsjahr müssen Sie mir Ihre Testament übergeben, in dem Sie mich zur Universalerbin eingesetzt haben. Versprechen Sie mich? Unter dieser Bedingung wäre ich bereit —“

XXXI.

Seit drei Tagen beherbergte die Fabrik ein Ungeheuer, aus dessen Rachen Dampf und Feuer stieg. Von einem Postament aus Beton ragte der fahlerne Turm, die Stempelstangen stampften auf und nieder, dampfende Riesenturbinen schlugen aus und regulierten den Zustrom von Dampf, in einem kleinen grünen Fenster erschienen Zahlen nach jeder Umdrehung der mahnenden Rollen, über die schmale Treppe, die den Turm umwand, fliegen Arbeiter in lederen Panzern. Starre Höhe gurgelte und wute. Jitternde Kraftwellen, die die Luft erbeben ließen, strömten aus den Poren des schwebenden Turms. Unter dem riesigen gläsernen Dach wogte eine silbergraue Wolke, die dicht und unentwirrbar wie Wolke war, stumm und schwer hingen von den Riesenseilen die Ketten herab, deren eisernes Flechtwerk wie zartes Seidengepinnst auf dem grauen Hintergrund erschien. Früher hatte Dr. Fernando die Metalllegierungen mit seinem elektrischen Heizapparat vorgenommen, jetzt beschlachte er diesen schwarzen, blanken, dampfenden Turm, der glühende Eisenblöcke, Rollen, Platin und Silber trug.

Dusseldorp liebte dieses rätselhafte Ungeheuer, das mit seinem Ogeren die Luft verpestete. Der donnernde Rhythmus war ihm mehr als Musik, er vernahm in seinen Ohren den Gesang der Zukunft, sobald die Rollen und die Stempelstangen lautend stampften. Mit einem wunderbaren Rhythmus der Erfindung stand er an einem der Pfeiler gekniet, in Hand und Knie, das Gesicht in Schwere gebettet, und blühte auf den Turm, der seine Idee verwirklichte. Manchmal kam ihm die donnernde Weisheit dieser Arbeitstage so unwahrscheinlich vor, daß er glaubte, in einem riesigen Zimmer der Fernan-Post Großdorf einen polstigen Raum zu betreten. Aber kein Plank, kein Fußboden Dr. Dusseldorps, um ihn zu wehen. Und er begliff, daß er zu dem Glühenden gehörte, dessen Lebensadern in Erfüllung gingen. Wie konnte es sich auch um einen Traum handeln! Dusseldorfs Turm...

Geheimnis der Welt
Die Welt ist ein Geheimnis. Die Welt ist ein Rätsel. Die Welt ist ein Wunder. Die Welt ist ein Geheimnis. Die Welt ist ein Rätsel. Die Welt ist ein Wunder.

Geheimnis der Welt
Die Welt ist ein Geheimnis. Die Welt ist ein Rätsel. Die Welt ist ein Wunder. Die Welt ist ein Geheimnis. Die Welt ist ein Rätsel. Die Welt ist ein Wunder.

Geheimnis der Welt
Die Welt ist ein Geheimnis. Die Welt ist ein Rätsel. Die Welt ist ein Wunder. Die Welt ist ein Geheimnis. Die Welt ist ein Rätsel. Die Welt ist ein Wunder.

Geheimnis der Welt
Die Welt ist ein Geheimnis. Die Welt ist ein Rätsel. Die Welt ist ein Wunder. Die Welt ist ein Geheimnis. Die Welt ist ein Rätsel. Die Welt ist ein Wunder.

Geheimnis der Welt
Die Welt ist ein Geheimnis. Die Welt ist ein Rätsel. Die Welt ist ein Wunder. Die Welt ist ein Geheimnis. Die Welt ist ein Rätsel. Die Welt ist ein Wunder.

DIE ERNÄHRUNG
AUSSTELLUNG
BERLIN 1913

Besucht in
Friedrich und Tied
Jan.-Oktober
1913

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Südamerikanische Reederei, Hamburg, Hauptstadt 23
Hamburg-Königsberg, Buch- u. Kunsth., Bremen, Neumarkt 56

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT
Südamerikanische Reederei, Hamburg, Hauptstadt 23
Hamburg-Königsberg, Buch- u. Kunsth., Bremen, Neumarkt 56

HOCHDEUTSCHER LLOYD
In Hamburg: Lloyd-Schiffahrts-Gesellschaft, Hauptstadt 23
In Bremen: Lloyd-Schiffahrts-Gesellschaft, Hauptstadt 23

Nur für

Die Wochen

unwahrscheinlich. Alexandra noten und Zeilen end. diesen Zeit in der. sich befand. Erwerb de. bald mehr. an hatte. sie täglich. nur verließ. Nachschau. kamme u. hatte jede. hemmen. vollenden. nur das. weit blind. Turm, der. hervorstieg. Die. d'Orleans. wachte, w. hobotten, über dem. dem Name. stand nach. hindereien. Nachbarsch. Aprilbeim. Angelegen. schwarze. d'Orleans. Dusseldorp. die besten. verband f. Jeder von. unternehm. neue Ver. beschäftigten.

K

Argentinien, zweitemal f. In der 22. Aufpiel (sied. alsdortig de.



Die Wochenschau

Nr. 24 Seite 11

Bonn

Aus Städten, wo die Glut der Öfen bebt und Unterwelt aus Fördertürmen droht, stieh ich zu dir, wo Fleiß mit Ruhe lebt und weiten Wissens ewige Leuchte loht.

Des siebenzackigen Gebirges Wand, des Schicksalsfrommes Band und deine Türme: aus höchster Hand dies Relief ersand, an diesem Bild brach Pochen aller Stürme.

Aus deinen Mauern sickert Melodie, ein Klang von Wundern und von heiterer Stille, du schufst den Schöpfer reiner Harmonie, du bist wie er: geprüft und schöner Wille.

Du bist die hohe, harte Bastion, dein Feuer ist der Zorn der freien Rede, an deinem Wall zerfällt die Legion der Macht, du siegst mit Geist in Schwerterfehde.

So bist du, was du warst, und lebst du fort, ein altes und ein immer neues Zeichen, und wirft nur jenen Kräften, deren Hört du bist, den Strahlen ewiger Werte weichen.

Hans Hür

kleine Heer der Raumschiffleute. Auf dem Boulevard Beuno bei „Durand“ hielten die drei Besatzungsmitglieder ihren allabendlichen Kriegsspiel. Duwelleroy rauchte eine Schachtel Zigaretten auf, Fernande passierte die Rauchringe seiner Henry Clay in die Luft, Bylander schlürfte seinen Schwarzen, während sie die Arbeit der kommenden Tage besprachen. Hinterher sahen sie noch eine Weile schweigend da, um ihren Neigungen nachzugehen, Duwelleroy ließ sich ein Schachbrett kommen und löste schwierige Probleme, Fernande flüster, Bylander öffnete und las die tägliche Depesche, die ihm Alexandra aus Deauville sandte.

In diesen Wochen, da Alexandra abwesend war, konnte Bylander seine Abende der kleinen Abi widmen, die ein wunderbar kultiviertes und stets elegant gekleidetes Geschöpf geworden war. Abi, das Zigeunermädchen, war Pariserin geworden, wie alle Frauen, die sich nur eine Stunde lang zwischen Mabelaine und Opera bewegt haben. Sie hatte ihren Tag auf die praktischste Weise eingeteilt, um zwölf erhob sie sich von ihrem Bett, nach dem Frühstück eine Stunde Tennis im Bois, dann kam das Lunch, eine Stunde Schlaf, Tee im Chateau de Madrid oder im Pavillon Royal, oder Kino, und abends fand sie am Fenster ihrer Wohnung, um auf ihren Freund zu warten.

Diese kleine hergelaufene Abi mit den großen, schwarzen, fiebernden Augen, den hellroten, vollen Lippen und dem Indiererteint, dieses Mädchen ohne Bildung und Heimat, das die Seiten einer Göttin hatte, sie hütete nicht auf, ihm Freude zu bereiten. Wie sie ihn anzublickten pflegte: mit tief gerunzelten Stirn, brennenden Blicken und einem halben, schmerzhaften Lächeln, das so furchtbar ausah.

Bylander hatte sie nötig wie ein Raster ein Nachtlicht. Bei ihr war er einer der Angehörigen des Herrn Chenuit, der dank der Gefügigkeit seines Chefs ein beschäftigtes Leben

unwahrscheinlich war, Alexandra war die traffe Wirklichkeit! Vor einer Woche also war ein Bote Alexandras erschienen, der ein Paket mit Geldnoten und einen Brief überreichte. Nur wenige Zeilen enthielt das Schreiben: daß sie vorläufig diesen Betrag senden könne, daß sie noch einige Zeit in Deauville bleibe, daß Hoffnung, ja Aussicht bestünde, jenes Geld zu starten, das für den Erwerb des Radiums notwendig sei. Er werde bald mehr von ihr hören. Aber von diesem Tage an hatte Alexandra geschwiegen. Zwar sandte sie täglich eine kurze Depesche, aber diese enthielt nur verlässliche Worte. Bylander hatte sich keine Rechenschaft darüber abgelegt, woher das Geld kamme und was Alexandra planen könne. Er hatte jede Empfindung ausgeschaltet, die ihn hemmen konnte, sein begonnenes Werk zu vollenden. Die Wege waren ihm gleich, er sah nur das Ziel. Er war für alle Dinge der Außenwelt blind und fessellos wie dieser schwarze Turm, der in graufiger Pracht aus seiner Gruft hervorstieg.

Die Arbeit in der Fabrik an der Porte d'Orleans fand nirgends ein Echo. Niemand wußte, was hier entstand, außer Fatime und Hobotten, die sich verpflichtet hatten, zu schweigen. Über dem Eingang der Halle hing das Schild mit dem Namen Bylander. Unter dem Namen aber stand nach wie vor: Spiritbeermerei. Die Franzosen und Engländer handelten in der Nachbarschaft konnten nicht begreifen, daß die Spiritbeermerei eine so donnernde und dampfende Angelegenheit sei. Aus der Esse flogen ständig schwarze Wolken, die den Himmel von Porte d'Orleans verdrängten.

Bylander, Duwelleroy und Fernande waren die besten Freunde geworden, die große Arbeit verband sie und überbrückte ihre Gegensätze. Jeder von ihnen hatte sein Ressort: Bylander unternahm mit dem Modell des Raumschiffes neue Versuche, stattete es mit nützlichen Zubehörsachen aus wie Radiosender und -emp-

fänger, Festlichter, Feuerlöschapparate usw.; Fernande war der Mann des schwarzen Turms, der die Metalle lieferte, die für den Bau des Radiummotors, für Akkumulatoren und Isolierungen verwendet wurden; Duwelleroy endlich beaufsichtigte die achtzehn Arbeiter und leitete den Bau des Raumschiffgerüsts, der langsame Fortschritte machte.

Sie arbeiteten mit unerbittlicher Hartnäckigkeit von sechs bis sechs, dann verstreute sich das



Farbige Küsse

—Küsse, die der Beglückte abwaschen muß— sind nicht beliebt. Man sollte es nicht für möglich halten, daß unser fortgeschrittenes Zeitalter noch kosmetische Mittel verlangt, die solche Begleiterscheinungen haben.

Doch die kluge Frau hat gelernt, das Gute vom Schlechten zu unterscheiden; sie kauft nur solche Schönheitsmittel, für die der gute Ruf des Herstellers bürgt. Als Lippenstift und Wangenrot wählt sie „Khasana-Superb“.

DR. M. ALBERSHEIM
FRANKFURT A. M. & LONDON



KHASANA-SUPERB

„Khasana-Superb-Lippenstift“ und „Khasana-Superb-Wangenrot“ sind harmlos und vollkommen. Sie sind von unerschütterlicher Festigkeit und nehmen erst nach dem Gebrauch am reinen Ton an, der in der Eigenschaft des Gesichtes paßt. „Khasana-Superb“ steht auch auf der Haut. Wunden nicht ab und Haut nicht mit schmerzhaften Empfindungen.

Khasana-Superb-Lippenstift, Schattens 14.126, elegant verpackt mit Schattenschild, elegant verpackt mit Schattenschild. Khasana-Superb-Wangenrot, Schattens 14.126, elegant verpackt mit Schattenschild.

nen
n. Schattenschild
s. 34
n. 714 u. 6007.

rien.

Jahrgang.

nier.

ing.

z. Mannschaften
rderlichen Ver-
minuten, wobei
begünstigt wird.
verschuldet einer
nd im Aufstand
der nichts ein-
Urungs wird
stiniens unfaß-
ster beobachtet
rien. Es ist für
ht. Nach fünf

Chance.

aus vom Stapel
Ball, doch kann
das Unheil be-
zogen vom Kampf
he die Entschel-
teitiger Argen-
zum Loslöser
ist nach. Sofo-
len Ball war
agen und durch
ird zum 7. Mal
in bleibt. Inge-
dient wiederum
fünftige Göt, die
in die

einem unfaßren
genannten kommt
aber der Schuß
hört werden, die
für Argentinien
auf der Gegen-
nenkürms ab-
er pflicht in her-
ei der 12. Göt
Der Ball wird
st aufgenommen.
Dann ist Drif-
h eine Gewer-
eine halbe Mi-
tsvolle Tor-
geschickt und gibt
r Majali in un-
schädlich macht.
Weide Varieten
Spiel wird neu
sch, 19 Uhr.

Negupten

Stunden vor der
Südamerikaner
sich die Mann-
en zum Kampf
das ist auf dem
stischen Stadions
ne des Wortes
nicht wiederzu-
stilla, die vorher
ngal mit 2:1 be-
n allerdings 0:0
den Italienern,
mit Frankreich
und Uruguay
die nächste Ent-
mittel überrennt,
weiter abwärts
ersten Halbzeit
a Zeitraum
t weniger als
Schluß beteiligte
dem frühlichen
den europäischen
n und kann sich
abballspielern in

Wissenschaften.

urg. Bedau-
schaften des Nie-
acht auf die im
Grundordnung der
rechts in diesem
bau auszuführen,
reinen Deutschland.

Verbreitung für die bereits vor 14 Tagen auf-
geschriebene Kopie ist am 12. Juni, Inaugural-
und 17. November vorgegeben. Die Länge der Strecke
beträgt je nach Art des Rennens 600 bzw. 1000
Meter.

Argentinien, verlegt und das Spiel zum
zweitenmal für einige Minuten unterbrochen.
In der 22. Minute wehrt Valerone ein
Zuspiel schlecht ab, Petrone und Castro haben
schlecht dem Ball nach, und Petrone kann

einem Gedränge heraus das erste Tor für Köln
erzielen, dem kurz darauf aus einem Vier-
meterwurf das zweite Tor folgte. Jansen
holt durch Biermeterwurf ein Tor auf. 2:1.
Vangshol hat mehrfach mit seinen Schüssen

200. 200a, 10. Juni. (Utg. 2. 1918.) Ein
Jugendspiel der ersten Jugendmannschaften der
obigen Vereine ging dem Hauptkampf voraus
und endete nach gleichwertigen Leistungen mit
einem knappen Siege Kölns.

Verbreitung für die bereits vor 14 Tagen auf-
geschriebene Kopie ist am 12. Juni, Inaugural-
und 17. November vorgegeben. Die Länge der Strecke
beträgt je nach Art des Rennens 600 bzw. 1000
Meter.

23

einem halbe Tage von Norden nach Süden durch das „Hotel Europas“ hindurchfahren. Wer geschäftig ist, tut das allerdings nicht, sondern läßt sich mehr Zeit. Bald rücken auch die ersten

Der gemächlichen Dampferfahrt findet man Zeit, die gewollten Eindrücke des Landschaftsbildes auf sich wirken zu lassen. Langsam entschlündelt die Kugel mit den schönen altertümlichen Türmen. Wir halten etwa zehn Minuten an einem der zahlreichen Baderorte, die am linken Ufer den knappen Raum zwischen See und Bergwälden ausfüllen. Dann geht es aber flüßiger nach

Die kurze Distanz zum Grindelswald ober
Sauterbrunnen bewirkt, daß man seinen Ozean
steht doch auf dem Weg die kleine Schen-
del, so daß man auf einer Rundfahrt
jenseits Sauterbrunnen wie Grindelswald kennen
lernen kann. Das Panorama von Grindelswald
wird selbst von einem so anspruchsvollen
Alpinisten wie Bloßig als eines der hervor-

geht wieder einmal in u
 zumein. Die Straßenbahn
 Uniformen der Beamten,
 Eisenrüstungen, die Vertheil
 eine ganz neue Welt. Es
 hat schon nur ganz get
 sollen, doch wenn man ein
 von badiſchen Bahnhöfen
 Basel bis zum Bundesba
 Rheinſeite wandert, dann i
 Welt weit in das neue
 kann abirrend, ohne eines
 badiſchen, dieſe gütige Gel
 um Basel kennenzulernen
 badiſchen Bahnhöfen haben
 Dinge einen recht langen U
 In die Elektrische zur Berg
 reſpektvolleſte Basel als
 beſteht in den alten Stad
 Hühner zu gelangen. I
 ſuchen und von den Höhen
 der Inflation unberührt
 beſteht, wenn man ſich an
 einem ſogenannten „Caſe
 ehren mit einem duftenden
 Butterweiden und der
 Kiſchenmarmelade ſerbt
 Seligkeit hat man ſich
 nationale Publikum des
 ganzverleihen anzuſehen.
 zugewandener engliſchen „De
 dann. Auf den Tischen i
 „Guten Morgen“. In de
 ein Meſſen iſt ein großer
 ſchmal ſeine ſtrengen T
 ſich zum „Dinner“ in den
 ganz anderes Bild bieten
 merkwürdig auf „parties“
 das heißt man ſogar, daß
 die Vorbild von den
 wird. Zwiſchenburg dem
 ſchneidet und manchmal
 ſchneidet abends, denn.
 der Schweiz ſtrenglos,
 eine Wunderte in der
 „Zug“ der Bahnſtelle. Di
 dem Vorbild, daß es ſeine
 als Deutlicher wundert u
 ohne die Publikumsgang
 Mehl ſellges Geſäß, u
 in die Geſchichte der Sta
 die mit ihrem ſanften Ge
 und wundert ſo heimlich
 die Zug iſt ſchnell auch

Str. 24 Seite 12

führen konnte, ein Mann, mit dem phantastische Projekte und hemmungslosste Selbstmanipulationen in knisternder Verbindung zu bringen waren. Bei ihr verzog er Mephistos und sein zweites Ich, das zu dunkeln Plänen bereit war. Bei ihr dachte er an nichts anderes als an das Glück der Liebe, und Forté d'Orleans war weit. Dasselbst und fernande, wo waren sie jetzt! Daß es ihm auch vor, daß er unermittelt in seinen Ohren das Stampfen des schwarzen Turms vernahm.

Zylander rief von unten aus an: „Mache dich schön, besonders schön!“ eine Stunde später saß sein Wagen vor, im Foad, Zylander auf dem Kopf, sah er am Volant und sah wie ein etwas spleeniger Gentleman aus. Aus dem Haus kam Mii in einer violetten Robe, darüber ein besser gebühtes Cape geworfen, das Poiret in einer besonders glänzenden Stange erkannt hatte. Mii in Violett. Zylander zog sie begeistert an sich und küßte sie auf den Mund.

„Was ist mit dir los?“ flammte Wi.
„Ich habe einen guten Tag gehabt!“
Wi forschte: „Eine Geschalterschätzung?“
Seine Antwort wurde durch das Summen
des Motors überhört. Aber an diesem Tage war
das Gerüst des Raumschiffes fertiggestellt wor-
den. Bei Durand hatten England, Dasselberg
und Fernandez schon einer Flasche Sekt den Kopf
umgedreht. Sie luden zum Ritzig.

Das Theater gab noch immer seine alte Revue „Acrobates et Messieurs“, deren Altmodikitäten schon etwas starrig geworden waren. Die jungen Mädchen, die Dekorationen und Kostüme glänzten nicht mehr. Die Musikstücke, durch alle Bars, Dienen und Récitons geschleift, waren trübe und bedächtig geworden. Der Kapellmeister schien beim Dirigieren einzuschlafen.

hätten. Seine Augen waren fast geschlossen, tiefe Falten liefen von den Nasenflügeln bis zum Mund, seine Mundwinkel zuckten zuweilen, er schloß in Gedanken verloren. Wir rührten sich nicht, um den Nachdenklichen nicht zu stören. Sie studierte sein Gesicht, und es war ihr, als wenn sie dies Gesicht zum erstenmal sähe, es erkannte sie irgendem Zug in diesem Gesicht, ein Zug der Vertraulichkeit, aber war Polander nicht launt und zärtlich?

Da er aus seinem Schloß nicht erwachte, verfiel Wi selbst in Tränen, und auf der Bühne zog ihr Leben und ihr kleines und bedeutendes Schicksal vorüber, das ihr soviel Schwierigkeiten machte. Sie sah lange endlose Landstraßen, Dörfer, Städte, sie sah Menschen, die sie nicht mehr begeißt und denen sie doch erkrankte, sie sah sich selbst, in einem bunten Rod aus Rattum, schmutzig und verweselt, ein Leben ohne Geist. Da war Drogasch, der häßliche Drogasch... Sie war allein mit ihm im Wagen, die andern betheilen im Dorf, verkauften Spitzen, wahr sagten aus Norden. Sie wurde plötzlich zu Boden geworfen, über sich erstreckte sie das Gesicht des Mannes, er drohte sie, um sie am Schreien zu hindern. Da schloß sie sich wechels, sie griff nach einem Messer und stieß es dem Mann in die Brust. Die Eigener kamen am Abend aus dem Dorf zurück. Drogaschs Frau band sie auf eine Bank fest, und sie wurde von den Männern und Frauen mißhandelt. Polizi kam, man wollte sie in Haft setzen, und die Eigener gaben ihr Männerkleidung und sagten, daß die Schuldige gefesselt wäre. Wi wurde täglich mißhandelt, jeder sah es als sein Recht an, sie zu prügeln. Und eines Tages wurde Bylander zu ihrem Gefreier, da er sie mit sich nahm. Wi liebte ihn und schloß sich oft nicht wirklich genug, um ihn lieben zu dürfen. In das alles dachte Wi jetzt. Sie versuchte in die Zukunft zu blicken und schloß Gott an, daß die Gegenwart nie aufhören möge. Denn was würde werden, wenn Bylander sie

nicht mehr Liebe? Wenn er ihre überdrüssig geworden war? Wie Lippen bebten. Sie blühte zur Erde und bemerkte wieder diesen fieberhaften Ausdruck in Dylanders Gesicht. Eiderich konnte dieser Mann sehr brutal sein, wenn er ein Mädchen nicht mehr liebte. Doch sie wollte alles tun, damit er sie lieben mußte. Wie sie ihn jetzt stehend ansah, waren ihre Augen am schwarzen Glas, und eine glühende Leine hing zwischen den langen Wimpern.

Der Wespung fiel. Demorast und Jüde-
kassen sprachen Dylander aus seinem Gedächtnis.
Er fuhr auf und wußte sich über die Augen, wie
jemand, der schon aus quälenden Taktum-
erwacht. Ein junges Mädchen, das neben ihm
saß, fragte mit viel gerungelter Stirn, brennenden
Blick und einem heißen, schweißgebadenen
Gesicht, das so functionen ansetzte: „Liebst du
nicht?“

„Ich liebe dich, mein kleines Mädchen“,
kuschelte Dylander.
Er hielt mich, kuschelte ihr Herz. „Wie lange
wirst du mich lieben?“ Ihre Stimme sang.
„Bitte, sage mir, wie lange.“

"Dann!" rief er und schloß bei diesen Worten der Liebe erköndend, daß sein Herz keinen Schlag schneller ging. "Ich kann nicht lieben, doch er traure, ich bin unfähig, zu lieben. Ich habe meine Frau nicht geliebt, den Feindein Dr. Diefen nicht, Napoleon nicht, und ich liebe auch dich nicht. Ich habe noch niemals geliebt. Und ich werde niemals lieben. Ich liebe den schwarzen Eum, den Dampf und Feuer speil. Ich liebe den Mond.

Aber in ihr jubelte das Blut: Immer!
Als der Vorhang wieder auseinanderstach,
hatte er keine Gestalt mehr, um den lächerlichen
Vorgängen auf der Bühne zu folgen. Ihm war
um sieben Uhr nach Reims gelaufen gewesen, aber
er setzte sich jetzt nach Wagner oder Puccini,
nach Schreier, Linder, Klemmender Raftil, die alle
Gedanken niederlag. In der Opera wurde



*Sind Sie ebenso hübsch
wenn Sie den Hut abnehmen?*

Scheuen Sie sich, den Hut herunterzunehmen oder tun Sie es gern, um Ihr schönes Haar zu zeigen? Sicher hängt das davon ab, wie Ihr Haar gepflegt ist. Das Haar kann leuchten und Ihr Gesicht verschönern, es kann weich und duftig sein und einen reizenden Rahmen bilden. Es wird Sie schöner machen, wenn Sie immer Elida-Shampoo verwenden.

Es gibt zweierlei Elida-Shampoo. Eins für die braunen und schwarzen, und eins für die blonden Haare. Aber beides macht das Haar seidweich und locker, duftig und flauschig, leuchtend in der Farbe, schön und gesund. Sie sind gern ohne Hut, wenn ihr Haar mit Elida-Shampoo gepflegt ist. Es verleiht ihnen den Reiz jugendlicher Anmut.

Elida-Shampoo für alle: blaue Packung mit goldener Schüttel



Elida-Kamillen-Shampoo: goldene Packung, blaue Schrift

Päckchen für zweimal Waschen ausreichend 30 Pf.

ELIDA SHAMPOO

Lehmann & Söhne
Oberdörfendorf
Hochwasser-Platzbedarf bei
einem Verkaufspreis 5,50 RM.
12 RM. — 2. Gemischte, Best.
mit Schokolade

Engineering Centenary

Cond bei E

Samstag.
 Gute Verheilung, 4 Malig
 stürzendes Fieber, Tod, 20

Schumann u. Witzgen
Bismarckstr. 8.
Verkauf von Briefen und
Postkarten aus dem Reich.
Besondere Auswahl aus den
Kriegsjahren 1914-1918.

Wohn-Verkauf!!! Herrlich Lustort an der Wald, viele Wälder - Schne Wälder, gute Wald Wälder, Preis von 200 bis 1000 Wald 450 Wälder, für Wald Wälder, Wälder 500. Wald Wälder, Wälder n.b. Wälder, Wälder 10	Wohn-Verkauf!!! Herrlich Lustort an der Wald, viele Wälder - Schne Wälder, gute Wald Wälder, Preis von 200 bis 1000 Wald 450 Wälder, für Wald Wälder, Wälder 500. Wald Wälder, Wälder n.b. Wälder, Wälder 10
---	---

DIE ERNÄH

AUSSTELLUN

BERLIN 19

Bejndyt III

Fineprint

Sept.-Octob.

1928

Haus: Hans Schmitt.
Gerritshaus Nebenhof
der Fleiſch-Werkſtatt
n. 4.50 an. Schöne
weithinſichtige Gegend. —
Tel. Gerden 10. 165

**HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT**
Seedatenische Buchhandlung, Eiberfeld, Herzogstraße 23
Heinrich Kündgen, Buch- u. Kunsthl., Barmen, Neuenweg 56

in Eberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Döppersberg 3 (Köbohaus)
in Gernan: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl, Altmarkt 12. 117b

Star für

Die Bede

"Lose" g'
Opernhaus
Mit am.
Gerundet,
von Länge.
Die Musik
Ohrn we-
Tunmes
tragen her-
Bei El
Leute, die
angehen, u
Nur einige
dampf vor-
der, die e
die andere
die Elise.
einfachst her-
chen und C
Vaterstamm
Streichquar-
Diffonanz
die Tusch-
bilden sich
denken mo-

Jemand
 in Begleitung
 Man: H
 des Spielers
 Mährisch
 Geng und
 dem er nicht
 Der Oberste
 der Weind
 die sich abe
 neigte. Ele
 zusammen,
 Nachpfeifen
 köhler sehr
 gewiesen wa
 in strengen
 freundlich
 zwei Glas
 Dancay
 und bei, de
 sich die Wap
 zu verberge
 Freundin o
 nehmen.
 Romplumen
 Das Stück
 einer transt
 mischen Ja
 davon. Jo
 hatte Prell
 mit heißen
 Geist 1
 Poetie Ma
 sagt: „E
 Dandeler u
 zu Wamen.
 sich nicht an
 er hin, daß
 Einmal

Vertretung
20. Minute m
Argentinien,
zweitenmal f
In der 22.
Spiel fied
gleichzeitig be

Die Wochenenden

Nr. 24 Seite 13

„Loser“ gegeben, sie fielen in eine Lage des Opernhauses über und fielen bis zum dritten Akt aus. In der Pause hat Dyländer seine Freundin, nach Gies zu sehen. Er hatte genug von Tänzerinnen und Menschenansammlungen. Die Musik ertönte ihn nicht. Puccini hat seinen Ophelia weg, die harte Melodie seines schwarzen Tarnes war die einzige Musik, die er noch ertragen konnte.

Bei Gies saßen nur wenig Menschen, die Leute, die hier während der Saison den Ton ansetzten, waren jetzt in Deauville oder La Baule. Nur einige glänzende Amerikaner und dazwischen sich hinstellende Engländer, die einen in Tennisanlagen, die anderen in Jachten, beschleunigten die Hitze. Die Männer standen vereinzelt herum. Die Lampen, Zylinder und Emporen waren auf halbe Beleuchtung eingestellt. Sobald das Streichquartett versuchte, moderne Dissonanzen von sich zu geben, schoben die Zuschauer erschrocken auf und bildeten sich nach hinten um, mit denen man tanzen konnte.

Jemand grüßte. Es war Barclay, in Begleitung der Denbette Joette Marché. Michell, der kleine Schatten des Spielers, war nicht anwesend. Michell erwiderte Dyländer den Gruß und wählte einen Tisch, an dem er nicht beobachtet werden konnte. Der Oberkellner und zwei Schiffsleute, der Weinverkäufer, sie belagerten ihn, die sich über eine riesige Speisekarte neigte. Sie stellte für sich ein Souper zusammen, das nur aus Vor- und Hauptspeisen bestand. Der Oberkellner schlug einige Hauptgänge vor, die zurückgewiesen wurden, und legte sein würdiges Gesicht in strenge Falten. Nur der Weinverkäufer lächelte freundlich und ergötzte, da Dyländer ihn bat, zwei Flaschen Champagner beizugeben.

Barclay kam heran, funkelte mit den Augen und bat, der Dame vorgestellt zu werden. Ohne sich die Mühe zu geben, seine schlechte Stimmung zu verbergen, stellte Dyländer den Spieler seiner Freundin vor, er unterließ es, ihren Namen zu nennen. Barclay zögerte sich in gewandten Komplimenten und bat sie, mit ihm zu tanzen. Das Streichquartett ging auf seinen Wink aus einer transigen Note unermittelt in einen schmerzhaften Jazz über. Barclay und Michell glitten davon. In dem Moment, da sie wieder. Barclay hatte Joette Marché mitgebracht, die Dyländer mit heißen Blicken begrüßte.

Goest Barclay tanzte, tanzte er mit Miché. Joette Marché warf Dyländer am Armel und sagte: „Tanzen Sie doch mit mir!“ Aber Dyländer wollte nicht. Er gab vor, nicht tanzen zu können. Er war schwermütig und betätigte sich nicht an der Unterhaltung. Nur einmal warf er hin, daß er den Dilettanten des Opernhauses Spielbeinchen abgenommen habe, um lässigen

Fragen vorzubeugen. Barclay lächelte und sagte scherzhaft: „Was haben Sie mit Sprit zu tun, lieber Freund?“ Dyländer gab keine Antwort.

Mi und Joette Marché wurden von zwei mutigen Südamerikanern zum Tanz aufgefordert. Eine Zigarette anzündend, blinzelte Barclay den Freund mit einem Auge an. „Ihre kleine Dame gefällt mir, ich hoffe, daß Sie gegen Joette nichts einzuwenden haben.“

Dyländer antwortete mit einem ärgerlichen Grinsen, das alles mögliche bedeuten konnte.

Dyländer wurde grau wie Asche, und seine Augen schimmerten wie geschmolzenes Metall. „Was sagen Sie da?“

„Schon eine alte Geschichte! Gestern fand die Verlobungsanzeige in den Journalen, und morgen sah ich nach Deauville, um dem Paar meine Glückwünsche abzulassen. Die Hochzeit findet demnächst in London statt.“

Mi und Joette Marché kamen zurück. Dyländer war noch ganz aus Stein. Während Barclay die Damen unterhielt, leerte er beinahe das Glas um Glas. Er trank alles durch, Champagner, Sekt, und er fühlte, wie sich vor seinen Augen alles in eine Ebene des Trübsens versoh. Seine Augen glühten und flackerten. Seine Glieder wurden schwer, seine Schläfen pochten in dampfer Erregung. Er war betrunken und nur unter Aufbietung seiner ganzen Energie konnte er verhindern, seinen Ruf zu geben. Er trank immer mehr, glücklich, in diesem Zustand nicht denken und überlegen zu können.

Zu vorgerückter Zeit verlangte Barclay die Rechnung. Als Dyländer sich erhob, taumelte er. Es war ihm unmöglich, drei Schritte geradeaus zu gehen. Barclay nahm ihn unter den Arm und führte ihn zu seinem Wagen. „Ich werde mich aus Eile setzen“, lächelte er und schlug ihm auf die Schulter. „Sagen Sie mir bitte Ihre Adresse.“

Dyländer blinzelte ihm in die Augen, dann schloß er sich selbst ans Steuer, obwohl ihn Barclay und die Damen beschwoeren, nicht zu fahren. „Haltet ihr mich für betrunken?“ rief er und wählte Miché, einzusteigen. Barclay und Joette Marché sahen dem Wagen hoffungslos nach.

XXXII.

Weyand verließ die City-Hall und bestieg sofort seinen Wagen. Hinter ihr kam van Duffeldorp aus dem Portal, mit einem hoffungslosen Ausdruck im Gesicht, Augen, Nasenrücken und Mund unheimlich geweitete. Der Chauffeur und der Diener halfen ihm in das Coupé. Er fiel in den Fond zurück und starrte mit seinen gelben Augen auf Weyand, da aber seine Bange gelähmt schien, schrie er auch sie. Der Wagen fuhr wie eine Schnecke den Strand hinunter zum St.-James-Park. Erst in seiner Zimmerstadt im Piccadilly-Hotel fand van Duffeldorp die Sprache wieder, seine Stimme klang noch etwas, aber er konnte doch Duffeldorp, Dorte und Edie bilden.

„Sollen Sie mir nicht erzählen? ... Weyandens Verlobung heißen Sie? ... aber sagten Sie mir nicht, daß Sie eine Lady Cadogan wären? Betrug! Ich habe mich betrogen lassen.“

Zeit Sie rauchen

werden Sie bemerkt haben, Gnadige, daß Ihre Zähne dazu neigen, eine gelbliche Färbung anzunehmen, und daß ihr Atem nicht immer rein und frisch ist. Bitte sehen Sie darin ein Zeichen, daß solche Zahnpasten, deren ganze Wirkung in einer oberflächlichen Parfümierung des Mundes besteht, Ihnen nicht genügen können. Erkennen Sie es und nehmen Sie zur die wirksame, herbitrillig schmeckende

PEBECO

ZAHNPASTA

in reinen Zerstoschen zu 100, 500 und 1.000



Barclay machte ein bestürztes Gesicht. „Oh, vergehen Sie, ich wußte nicht, daß Sie so empfindlich sind.“

Mit einemmal stieß Dyländer Angst um Miché. Er dachte daran, daß plötzlich jemand kommen würde, der ihm seine Freundin abspenstig machte. Sie hatte soviel freie Zeit, und er wußte nicht, was in dieser Zeit geschähen würde. Vielleicht kam irgendjemand mit großartigen Versprechungen, denen sie erlag. Eine kann jedoch Eifersucht ergreift von Dyländer Besitz.

Er hörte Barclay fragen: „Wie ist übrigens Ihre Angestelltheit mit van Duffeldorp abgelaufen. Die Zeitungen berichten verwirrende Notizen. Henry Dieple, der Richter, Henry Dieple, nicht der Richter! Ich täusche, daß Sie dem Holländer das Geld zurückgegeben und sich mit ihm versöhnen haben.“

„Ich hatte mit van Duffeldorp nicht das geringste zu tun“, versicherte Dyländer viel zu leidendhaft.

„Aber, lieber Freund, das nimmt Ihnen doch kein Mensch ab!“ Barclay blinzelte wachsend. Plötzlich sagte er: „Wissen Sie übrigens, daß sich dieser van Duffeldorp mit einer Lady Cadogan verlobt hat?“



nen
n. G. 114 u. 115.

rrten.

Jahrgang.

nier.

ing.
ie Mannschaften
erlichen Ver-
rituten, wobei
begrüßt wird.
verschuldet einer
nd im Aufschub
ber nichts ein-
Urungs wird
tiniens unklar,
hier beobachtet
rien Edie für
ht. Nach fünf

Chance.
huf vom Stapel
Ball, das kann
das Unheil ha-
nch vom Kampf.
be die Entschel-
zeitiger Argu-
zum Torhüter
ist nach. Diffe-
den Ball zwar
ngen und kurz
sich zum 7. Mal
na steht. Man-
bringt wiederum
fünfte Edie, die
in die

! einem unsatzen
gentinen kommt
aber der Schuß
ehrt werden, die
für Argentinien
auf der Gegen-
nenentwurf ab-
er Wille in der
der 12. Edie
Der Ball wird
it aufgenommen.
Dann ist Edie
eine derwart-
eine halbe Mi-
tvolle Tor-
gepielt und gibt
er Masall in un-
schädlich macht.
Deide Varieten
Spiel wird neu
nach, 19 Uhr.

Neuheiten

Stunden vor der
Südamerikaner
a für die Mann-
en zum Kampf
das sich auf dem
vischen Stadions
ane des Wortes
nicht wiederges-
strife, die vorher
ugel mit 2:1 be-
n allerdings Os
den Italienern,
mit Frankreich
und Uruguay
die nähere Cri-
misch überannt,
weiter abwärts
er ersten Halbzeit
a Zeitraum
weniger als
Schluß beteiligte
dem frühlichen
den europäischen
in und kann also
abballspielern in

Zeisserschaften.
urg. Bedau.
schaften des Ri-
acht auf die im
Grundgebung der
rechts in diesem

Körperlich und nahrhaft zugleich

Sprengel

Seitliche Kakao-Pralinen



Verteidigung Uruguay angenommen. Im 20. Minute wird Coarito, der linke Stürfer Argentiniens, verletzt und das Spiel zum zweitenmal für einige Minuten unterbrochen. In der 22. Minute wehrt Paternoster ein Ausfall schlecht ab, Petrone und Castro sehen gleichgültig dem Ball nach, und Petrone kann

Ball an Killo, und Sambarb kann aus einem Gedränge heraus das erste Tor für Polen erzielen, dem kurz darauf ein zweites Meterwurf das zweite Tor folgte. Hansen holt durch Meterwurf ein Tor auf. 3:1. Vorgang hat mehrfach mit seinen Schüssen

2:1 (1:1).
1906, 1906, 10. Juni. (Sig. Draht.) Ein Jugendspiel der ersten Jugendmannschaften der obigen Vereine ging dem Hauptkampf voraus und endete nach gleichwertigen Leistungen mit einem knappen Siege Polens.

Weyand und van Duffeldorp in London ausgefahren, einer der besten Regattastrecken Deutschlands. Wettschluss für die bereits vor 14 Tagen aufgeschriebene Regatta ist am 12. Juni. Insgesamt sind 17 Mannschaften vorgesehen. Die Länge der Strecke beträgt je nach Art des Rennens 600 bis 1000 Meter.

Der erste Gruss der Schweiz

Man kann auf dem badischen Bahnhofs in Basel durch die Grenze gegangen sein, dann ist das eine kleine Stadt, dann ist das wieder einmal in...

Man kann auf dem badischen Bahnhofs in Basel durch die Grenze gegangen sein, dann ist das eine kleine Stadt, dann ist das wieder einmal in... (The text continues with a detailed narrative about a journey and encounters in Basel, mentioning various people and events.)

Nr. 24 Seite 14

Dusseldorfer verkommen unter Alexandras hochmütigem Blick. „Sie wollten mich zur Frau, bin ich nicht Ihre Frau geworden? Ob ich Bräutlos oder Kadetten heiße, das ist nicht anders, als ob ich ein grünes oder ein gelbes Kleid trage. Ich befehle das Recht, mich Lady Kadetten zu nennen. Ich heiße Bräutlos, und ich heiße jetzt wie Sie.“

Klein und demütig wurden des Holländers Augen. Die große, schlanke, ergrünte Frau ging zum Fenster und blickte auf Piccadilly hinunter, als wenn er gar nicht vorhanden wäre. „Alexandra, vergehen Sie mir“, bettelte er unterwürfig und legte mit seinen fetten Fingern ihre Arme. Sie schob ihn gleichsam mit einer kühlen Handbewegung von sich.

„Sehen Sie jetzt! Suchen Sie mir Orchideen aus für den Abend. Besorgen Sie mir eine Zige in der Alhambra.“

Myrteer van Dusseldorfer wählte sich zur Tür und handte der Dame, die vor einer halben Stunde seine Frau geworden war, noch einmal einen flüchtigen Handkuss. Als er die Tür hinter sich schloß, hörte er im Zimmer Alexandras Lachen. Es war ein hohes, spitzes, verheißendes Lachen, das er noch mochte in den Ohren klingen hören würde. Von Dusseldorfer stand mit zuckenden Schultern da, erschlagen durch dieses Lachen. Warum lachte Alexandra Bräutlos? Weil sie jetzt van Dusseldorfer hieß?

Während er ihre Befehle ausführte, lag sie in ihrem Hausanzug auf dem Divan, mit grauen Haaren, schlängelndem Hals und Kadettenkleidchen. Sie rauchte Zigaretten, zündete eine andere an und las in einem Roman. Sie legte das Buch fort und richtete den Blick auf einen großen roten gelben Rosen, dessen Duft zu ihr hinströmte. Sie dachte an Dusseldorfer, dem sie Opfer um Opfer brachte, sie dachte, daß er der einzige sei, dem sie je begegnet, der sie nie gelangweilt hatte. Das war unendlich viel. Man konnte nicht mehr von einem Mann verlangen, als daß er gesunde Zähne besaß, täglich ein Bad nahm und in seiner...

Man kann auf dem badischen Bahnhofs in Basel durch die Grenze gegangen sein, dann ist das eine kleine Stadt, dann ist das wieder einmal in... (The text continues with a detailed narrative about a journey and encounters in Basel, mentioning various people and events.)

Man kann auf dem badischen Bahnhofs in Basel durch die Grenze gegangen sein, dann ist das eine kleine Stadt, dann ist das wieder einmal in... (The text continues with a detailed narrative about a journey and encounters in Basel, mentioning various people and events.)

Die Wochenchau



Der sieggewohnte Jockey

braucht nur selten die Peitsche. Ebenso vermeidet er, seine Nerven durch künstliche Anregungsmittel aufzupeitschen. Durch Kuki-Pfefferminz weiß er sich Spannkraft und körperliche Frische für wenige Pfennige zu bewahren.



Kuki-Pfefferminz

Minute überflüssig wirkte. Zu diesen gehörte Dusseldorfer. Es war erschreckend, daß eine so schöne Frau so sachlich von der Liebe denken konnte. Es klappte. Ein Diener brachte fünfzig violette Orchideen. Um den riesigen Strauß war eine Kette von schwarzen Perlen geschlungen. Die Orchideen waren betäubend parfümiert. Die albern, dachte Alexandra, ich bin die Frau, die dich tödtet... Um neun Uhr stand Myrteer van Dusseldorfer wie ein Lehai vor ihrer Tür und wagte nicht anzuklopfen. Um halb zehn öffnete sich die Tür, heraus glitt Alexandra in einer gewagten Robe, die doppelte Schärpe der schwarzen Perlen um den Hals geschlungen, an Schulter, Brust und Hüfte Orchideen. „Haben Sie mir die Zige besorgt?“

„Ich habe eine Fremdenloge in der Palace Music Hall, die Alhambra war ausverkauft.“ „Geben Sie mir die Karten.“ Sie steckte sie in ihre Tasche. „Ich gehe allein. Um zwölf Uhr wird die Vorstellung beendet sein. Langweilen Sie sich nicht! Erwarten Sie mich nach Theaterzuschuß vor dem Portal.“

Van Dusseldorfer schluckte schwer. Er verdrückte seine Augen, um seine Demut zu bezeugen. Er versuchte so etwas wie eine Verbeugung, die in seinen Schultern steifend blieb. Aber als sie an ihm vorüberging, mit einem flüchtigen Lächeln, das freundlich sein sollte, sagte seine Pose zusammen, seine Arme baumelten schlaff herab, seine Arme warteten, sein Kopf machte eine hilflose Drehung auf dem haltigen Hals und seine Augen schlossen sich. Dann ging er in Alexandras Zimmer. Van Dusseldorfer öffnete alle Schränke und Behälter und berauschte sich an Alexandras Roben. Er küßte die weiße, duftende Quaste, mit der sie sich puderte, er streichelte und küßte das Pyjama, das auf einem Sessel lag. Van Dusseldorfer schleckte sich zu einem Sessel und bohrte auf das Kissen der Uhr. Es war eine große Gnade, auf Alexandra warten zu dürfen. Wenn sie auch hochmütig, verheißend und unnahbar war, er konnte sich rühmen, sie als Frau zu besitzen. Schon von elf Uhr an wartete er vor dem Theater. Der Portier sagte ihm, daß der dritte Akt noch nicht begonnen habe, aber er wußte nicht von der Stelle; wie einer der diebstahligen Pfeiler des Gebäudes stand er da, eine groteske Figur, nach der sich jedermann umschau, schreckend corpulent, in einem Frackmantel eingewickelt, um den hohen Steinhaken einen unendlich langen, roten Seidenknoten geschlungen, auf dem rechten Schenkel einen schlafenden Zylinder, beide, ausgetretene Zehenschuhe an den Füßen, die aufgeschwollenen Hände in weißen Handschuhen, sein gelber frakter Bart schimmerte, seine Augen glühten wie farbloses Glas. (Fortsetzung folgt.)

NSU



NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.G., Neckarsulm (Württ.)

Orientieren Sie sich über die technischen Einzelheiten, Preise usw. durch eine Besichtigung der Modelle beim nächsten NSU-Vertreter

- Vertretungen:
- G. Henschel & Co., Köln a. Rh., Holstenstraße 42-44
- Paulsen & Co., Hamburg, Altonaer Straße 120
- Paulsen & Co., Berlin, Unter den Eichen 19
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Chemnitz, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Dresden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Regensburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Nürnberg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., München, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Stuttgart, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Karlsruhe, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Mannheim, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Wiesbaden, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Frankfurt a. M., Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Berlin, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Hamburg, Hauptstraße 100
- Paulsen & Co., Leipzig, Hauptstraße 100
- Paulsen &amp

Roman von Judith von Gadow

Copyright by Georg Müller, Verlag, München 1928

6. Fortsetzung

... einer der besten Regattastrecken Deutschlands.
Wiederholung für die bereits vor 14 Tagen aus-
geschriebene Regatta ist am 12. Juni. Insgesamt
sind 17 Rennen vorgesehen. Die Sänge der Strode
besteht je nach Wert des Rennens aus bis zu 1000
Boat.

míer.

Eighteen

Wissenschaften.
urg. Beob.
schaften des Nie-
rachs auf die im-
-Rundgebung der
reits in diesem
beob. ausgefahren,
den Deutschlands.
r 14 Tagen aus-
Juni. Ingesamt
Länge der Strecke
ist 600 Segm. 1000

Der erste Gruss der Schweiz

Man kann auf dem badischen Bahnhof in Basel durch die Gassen gehen, dann ist es ein wenig anders, man fühlt sich wieder einmal in...

einem halben Tage von Norden nach Süden durch das „Hotel Europa“ hindurchfahren. Wer ge-

ht man hat es schon gesehen, dass die gewaltigen Eindrücke des Landschaftsbildes auf sich wirken lassen. Langsam entschwindet...

die kurze Distanz nach Grindelwald oder Lauterbrunnen. Aussehen beider Orte liegt doch auf dem Weg die kleine Gegend, so dass man auch auf einer Rundfahrt...

Nr. 24 Seite 18

Die Wochenschau

Wendungen auf die Dauer nicht entziehen können — und auch nicht wollen. Auf den Schulstufen war er ihr „Herr“, beim Glanzlichter er war ihr und legte ihr die Schiltschule an, am Sommerabend promenierte er vor des Professors Haus, wo Rösche seine Anwesenheit mit heimlicher Befriedigung feststellte. Ihrer Meinung nach hätten es ein Dutzend sein müssen, die nach den Eiden ihres Lieblings schmachteten. Aber die Befriedigung dieses einen war auch etwas wert.

Und nun war Rösche schon bald erwachsen. Wegen verließ sie die Schule. Sie hatte zu diesem feierlichen Tage von ihrem Musiklehrer den Auftrag bekommen, irgend etwas zum Abschied öffentlich vorzuspielen. Ihr musikalisches Talent war natürlich bekannt. Dieser Auftrag beschaffte sie weit mehr als Oswald: Abschiedsfeier, der ihr wegen verheerender Maßnahmen und Forderungen unangenehm war.

Rösche, so antwortete doch wenigstens! drängte der Freund aufs neue. Rösche nahm einige Blätter der Pappel zwischen die Hände und zerrte sie. Sie liebte ihren aromatischen Duft. Nachlässig antwortete sie endlich: „Wegen ist Entlassung, das weißt du ja; aber ich soll noch eine Zeitlang hierbleiben; vielleicht kann ich dann doch im Herbst mit meinem Vater verreisen. Alles ist noch unbestimmt.“

„Und was wird aus mir, Rösche?“ „Was hast du dir denn gedacht? In einem halben Jahr wirst du doch sowieso auf die Universität gehen!“

Oswald kniffte an seinem Mund. Seine schmale, unfertige Gestalt wagte nicht, sich ruhig und sicher zu halten. „Ich stehe hier vor dir als dein treuester Freund, Rösche!“ begann er bedrückt. „Dass ich darauf hoffen, dir dereinst noch näher, viel näher zu rücken!“ Er sah gespannt zu der Übermütigen hin. Rösche erschrak zunächst, dann mußte sie lachen. Aber ohne daß sie es ahnte, hatte die Bescheidenheit des Mädchens bereits ihre Früchte getragen. Das Leben verfloß sich gleich wieder und die ewige Bereitschaft der Frau zur festen Bindung lag auch in ihr, die so unermesslich jung und unwillig auf der Schwelle stand.

„Wie soll ich das verstehen?“ forschte sie unsicher. Oswald redete sich in den Schultern. Er schüttelte, wie er haben gewohnt. „Ich habe mir gedacht, daß du dich mit mir verloben müßtest!“ sagte er leise.

„Verloben?“ Rösche sah ihn entsetzt an. „Warum denn verloben?“ „Damit du sicher mit mir verbunden bleibst, das ist doch ganz klar,“ erklärte Oswald nun grob. „Heimlich, versteht sich! Wir müssen uns heimlich verloben!“

„Ich denke gar nicht daran!“ Rösche sprang von ihrem Stuhl herüber. „Ich bin doch noch viel zu jung! Was soll ich denn überhaupt, wenn jetzt schon alles fertig ist?“ Oswald wurde wieder bleich. Er ärgerte sich. Aber er konnte den Gedanken an Rösche nie wieder los werden, dessen war er sicher. Sie durfte ihn nicht zurücklassen. Er mußte handeln, rasch und flegelhaft.

Rösche hatte ihn den Rücken zugekehrt und spähte durch die hängenden Zweige, die rings die offene Gasse überdachten. Hart wollte sie auch nicht sein! Oswald war immer so treu und aufmerksam, und die meisten ihrer Mitschülerinnen hatten sie um ihn benützt.

Da sagte er sie mit beiden Armen um die Brust und bog ihren Kopf zu sich heran. „Gib mir einen einzigen Kuß!“ flammte er.

Gestanden blieb Rösche gelähmt. Die schwere, schmerzende Schlägigkeit jener ersten, unangenehmen Berührung durchdrang ihr Blut. Aber sie schaute sich dessen im gleichen Augenblick und ließ sich wie einen Stein zu Boden fallen. Danach war Oswald nicht vorbereitet; vermischt hätte er sich, um sie emporgzunehmen. Er lagte nach diesem ersten, einzigen Kuß. Aber Rösche trat in sich zusammen und sagte mit beiden Händen fest ins Gesicht. Bei dieser Berührung wurde sie sofort ganz ruhig; denn Genuß und Mord entwichen ja der Erde, dem tiefen, geheimnisvollen Schatz des Lebens. Mütterlicher Schatz kam von dort. Die alte vertraute Zärtlichkeit der Kindheit schloß sich um einen mühsamen Knebel und hüllte sie lieblich ein. „Ich will nicht töten“, sagte sie leise und hob den Kopf.

Oswald hatte schon verzweifelt. Wer sie ihm fortnehmen, verstand er nicht, nur daß sie ihm entfallen war, fand sich. Er wagte nicht mehr, sie zu berühren, sagte nur mit abgemessener Stimme und bitter entsetztem Ton: „Dann lebe wohl, Rösche!“

Rösche erhob sich wieder. „Dann bist du denn nicht etwas anderes geworden?“ bat sie beschämt.

„Du zwei haben dich du abgehe. So lange will ich warten. Schreibe ich dir mit mir, wenn ich es tue!“ Rösche nicht mehr. Nichts Vernünftiges fiel ihm ein. Sie hätte ganz andere Dinge zu sagen gehabt. Aber Oswald verstand sich nur stumm, reichte ihr nicht einmal die Hand. Die Berührung war doch lächerlich! Sie drehte sich um und wartete noch einen Augenblick, ehe sie in rasendem Lauf davon flüchte, flüchtig und wild wie damals, als sie Genuß und Mord durchdrang. Reiner war schneller als sie, auch heute noch nicht!

Der Professor war allein. Rösche besaß wohl einiges zum morgigen wichtigen Tage. Rösche ließ bis vor die Tür, ohne darüber nachzudenken, ob sich das noch für sie lohnte. Sie atmete befreit und froh. Alles lag zum Freuen ausgebreitet vor ihr: Schicksal, Freiheit, Neuen. Sie wollte ihr Spiel noch schnell probieren und dann alle Schuld auf den Kopf nehmen. Die Gesammelten, die Regeln und Annahmen, ließ wohl! Morgen flüchte sie mit anderen Dingen lebend auf, die sie nur ungewiß ahnte.

Echon sah sie am Flügel und horchte nach aller Gewohnheit auf die Möbel. Ein feines Ragen strich von der Höhe herüber, streifte aus den Fächerfalten am Gesims des dunklen Gläserkranzes, in dem die verbliebenen Gefäße mit spärlichen Töpfen wiperten, und kam zur Ruhe im Schatten der geschwungenen Wand. Rösche legte die Hände auf die Tasten und horchte noch. Alle Töne besaß sie zu sich, gehörig wie zu dienen. Dann begann sie zu spielen: Abschied von der Schule.

Alle heißen Regeln marschierten flegelhaft auf, verbeugten sich im Septimenakkord, zogen bekräftigt mit pochend aufgeregten Orlasen davon. Alle Töne flogen mit Presto hinterher, überlegten sich und wurden von einem fliegenden heiteren Mennett hinausgeführt.

„Das war sehr hübsch, mein Kind“, sagte Professor Lenz, der leise eingetretten war, ganz gegen seine Gewohnheit ihrem Spiel zustehend.

„Vater, du! Nein, nein, du darfst mir nicht zustehen! Du siehst traurig aus, Vater. Warum?“

„Gente dir, Rösche, der alte Guss Bercht ist gestorben. Ich erfuhr es erst heute. Nun wird wohl Otto Bercht den Offizier an den Angel fangen, was mich eigentlich freut, denn es war nicht das Richtige für ihn. Damals hat er mich interessiert; aber du weißt davon wohl nichts mehr und er selber hat natürlich nie mehr an den alten Lenz gedacht.“

„Wo ist der alte Guss gestorben?“

„In Wilhelmshagen, glaube ich. Da bist du ja nicht gewesen.“

„Nein, Wilhelmshagen war verboten, fernes Gebiet.“ Rösche verließ den Flügel und schob ihre Hand in die des Vaters; sie zitterte in plötzlicher Erregung. „Vater, laß uns doch jetzt verreisen, nicht erst im Herbst. Bring mich zu Tante Eugenie, es ist mir alles gleich. Aber laß uns endlich einmal weit fortziehen und zeige mir Ritterschens Geburtsort.“ Bitte, bitte!“

„Vielleicht ist das ein ganz vernünftiger Gedanke. Ich könnte für meine Arbeit gerade jetzt den Besuch der Baseler Sammlungen gebrauchen, was sich leicht mit unserer Reise vereinigen ließe. Und beinahe hätte ich vergessen, daß du von morgen an ja kein Schulkind mehr bist! Jung Rösche!“

„Ich Rösche!“ Die Rösche ja sagen und mußte ein bißchen alleinbleiben. „Haben wir Rösche, Vater?“ fragte Rösche. „Ja, aber ziemlich alt. Ich will dir ja morgen einen schenken. Aber ich muß noch sonst noch vielerlei vorbereiten.“

Rösche erlitt durchs Haus. Die seltsam sich doch alles sagte. — Der alte Guss Bercht war also gestorben.

15. Kapitel

Man sah auf der Terrasse des hübschen kleinen Landhauses. Die Reisenden hatten sich schon ausgerüstet und Tante Eugenie verzeffelte Stühle trug jeder ein Tablett mit Kaffeegehirn auf.

„Mit Rücksicht auf Rösche“, begann die Tante, in einem freundlichen Angetun zurückgekehrt, „habe ich Nordaffee bestellt. Das ist für die Jugend bestimmlicher. Bedenke dich bitte, lieber Rösche.“

Der Professor griff jetzt in die Rocktasche, auf der sich hausbackene Kaffeebrotchen befanden. Rösche zeigte deutliche Unmut. Sie liebte bei Gelegenheiten die angenehmen Wärmungen aus Mandeln und duftenden Gewürzen, so daß bei jedem neuen Bissen die Aufmerksamkeit auf das Kommenende blühte.

Tante Eugenie hatte jetzt die Hände unter der Brust gefaltet und sammelte sich. „Lieber Rösche“, begann sie wieder nach gemessener Schweigepause, „es ist mir außerordentlich lieb, daß ihr gekommen seid; denn nun können wir Rösches Zukunft endlich persönlich besprechen. Oder willst du die bisherige Plandisheit beibehalten? Und wie ist es mit dir selbst, mein Kind? Hast du nicht Lust, etwas Ordentliches zu ergreifen?“

Rösche sah nachdenklich über ihren Kaffee mit Nordaffee. Schließlich sah sie Tante Eugenie an, mußte ihre Erregung und wunderliche sich über den gleichsam eingeschnittenen Oberkörper, der so demütig mitleid, daß er der Unmöglichkeit des Ordentlichen unterworfen zu sein schien. Sie schüttelte den Kopf: „Ich möchte nichts Ordentliches ergreifen, Tante Eugenie. Es ist alles viel zu schön in der Welt, um ordentlich zu sein.“

Da die vergifteten Mengen der alten Dame flog eine feine Rote. Wer sie war, sei entziffert, die Befriedigung nicht zu verlieren. So überdachte sie die Umwicklung und fragte von neuem: „Ich habe gehört, du habest eine musikalische Begabung. Man kann ja auch Musikantin werden. Natürlich darf man nicht ohne festes Verhaben an die Musik herangehen, besonders ein junges Mädchen nicht.“

Jetzt legte sich der Professor ins Mittel. „Ich bin ja vernehmend genug, um Rösche ein Berufsbild zu ersparen. Aber ich möchte ihr einige praktische Kenntnisse verschaffen, ehe sie wirklich mit der Musik anfängt.“

„Vater!“ Rang es vorwurfsvoll. Aber Professor Lenz sah diesmal nicht nachgiebig aus. „Rösche! Heute hier bei der einen Musikanten mitmachen“, fuhr er fort, „dann müßte ich doch beschreiben. Mit Musikanten kann sie dann später beginnen.“

Tante Eugenie stimmte beifällig zu. „Die Kleidung müßte wohl ein wenig anders eingerichtet werden. Das könnte Schwester Minna übernehmen.“

(Fortsetzung folgt.)

Korpulenz-diese Qual!

Trinken Sie nur Dr. Ernst Richters **Präparat** für Korpulente, das kräftig empfindliche wohl-schmeckende Getränk, das nicht wirt und den ganzen Körper erfrischt. Sie werden jung und schlank. Bestellen Sie sofort 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum **Erfolg** nur Mk. 10.—

Modest Hermann, München 10, Biederstraße 8.

Durch Arznt **Alkohol-Entwöhnung**

Anweisung ohne Wunden, da ohne Opium u. Opium, vollständig, verlangen Sie Prospekt. Kleiner P. Mk. 5.—, großer P. Mk. 10.— erhältlich in den Apotheken, falls nicht, werde man sich an **Apotheker FRANK** schriftlich angeschlossen. Berlin M 15. —: Alte Jahnstr. 68.

Nervenschwäche

Nerven- und Gemüthsleiden, Nervenleiden, die an Erschlaffung, Benommenheit, Herzkraft, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Kopf- und Schwindel, Müdigkeit, Reizbarkeit, Nervenschmerzen usw. leiden, verlangen Sie sofort 1 Paket Mk. 2.—, 6 Pakete zum **Erfolg** nur Mk. 10.— über eine neue korpulente Methode. Geprüfte Empfehlungen des Dr. und Landesober-Ärztlichen Rats in München.

Dr. med. Jordan G. M. S. J., München 27.

KYX

Gold und Weiß

Zusatzstoffe für die Kunst der Gold- und Weißschmiederei. Auf Bestellung liefert jeder. Preis Mk. 2.—, 6 Pakete zum **Erfolg** nur Mk. 10.—

Anzeigenschluß

13 Tage vor Erscheinen

Chemnitz 2a, D. 6.

HARTMANN'S

DIE WELTMARKE

Düsseldorf die schönste moderne Großstadt am Rhein

Ausstellung „Deutsche Kunst“ Mai-Okt. 1925

HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE DAMPSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Seefahrts-Buchhandlung, Elbstraße, Herzogstraße 23, Heinrich Köhnen, Buch- u. Kunsthandlung, Neuenweg 56

NORDDEUTSCHE LLOYD

In Elberfeld: Lloyd-Reederei Rudolf Dahl, Döppersberg 2 (Köbelshaus) In Bremen: Lloyd-Reederei Rudolf Dahl, Alstermarkt 12. 117b

Die Hochschulen

Nr. 24 Seite 19



Ein jüdischer Holzhändler in Köln
Beim Erweiterungsbau eines Hauses in der Apostelstraße zu Köln fand man Reste der alten Holzhändler- und viele Menschenköpfe, Gebälke und Knochen. Für den Besitzer, der mit seiner Familie in dem Hause viele Jahre gewohnt hat, ist es ein wenig angenehmes Gefühl, aber einer alten Leichenkammer gleich zu haben.



Die Schupo verlangt auch Schiffs- und Kassen
Während der Reichswehrreform erfolgt auch die Uniform der Schutzpolizei eine Änderung. Seit Pfingstsonntag versehen in Berlin, Potsdam und Dresden die ersten Schutzpolizisten ihren Dienst mit neuen und neuen.

Ante. Wide World Photo



AUXOLIN
KOPFWASSER
Wenn Sie es einmal benutzt haben, werden Sie es nicht mehr entbehren wollen.
F. WOLFF & SOHN



PLASTICA BADE-MANTEL

nen ...
n. 24
n. 24 u. 4007.

rien.

Jahrgang.

nier.

ng.

ne Mannschaften
erlichen Ver-
minuten, wobei
begeht wird.
verschuldet einer
nd im Anschlag
der nichts ein-
Uruguays wird
-tiniens unklar,
hier beobachtet
rien Gde für
pri. Nach fünf

Chance.

huf vom Stapel,
Ball, doch kann
das Unheil be-
wehr vom Kampf.
be die Entschel-
leidiger Argen-
zum Torhüter
ist nach. Wo-
den Ball zwar
ngen und durch
sich zum 2. Mal
n. 11. 11. 11. 11.
-fante Gde, die
in die

einem ungetren-
genten kommt
aber der Gde
eher werden, die
für Argentinien
auf der Gegen-
nennenkurve ab-
er Pflicht in her-
ei der 11. Gde
Der Ball wird
st aufgenommen.
Dann ist Orl
eine Verwar-
eine halbe Mi-
tvolle Tor-
geschickt und gibt
e. 11. 11. 11. 11.
schädlich macht.
Weibe Partien
Spiel wird neu
sch. 19. 11. 11.

Neuboten

Stunden vor der
-Edamerländer
a. 11. 11. 11. 11.
en zum Kampf
Das sich auf dem
vischen Stadions
me des Wortes
nicht wiedergewen-
frika, die vorher
ugal mit 2:1 be-
n allerdings 0:0
den Halternern,
mit Brantreich
und Uruguay
die nähere Ent-
mlich überannt,
weiter abrig, als
erden Halbkreis
a. 11. 11. 11. 11.
weniger als
Schluß betitelt
dem fröhlichen
Men europäischer
n und kann Holz
abballspielern in

Wissenschaften.

arg. W. 11. 11.

schaften des Nie-
licht auf die im
Grundgebung der
reits in diesem
ausgefahren.
einer der besten Regatta-
Wettkämpfe für die bereits vor 14 Tagen aus-
geschriebene Regatta ist am 12. Juni. Insgesamt
sind 17 Rennen vorgesehen. Die Länge der Strecke
beträgt je nach Art des Rennens 600 bzw. 1000
Meter.

Verteidigung Uruguays abgewehrt. In der
20. Minute wird Evaristo, der linke Außen-
Argentinien, verletzt und das Spiel zum
zweitenmal für einige Minuten unterbrochen.
In der 22. Minute wehrt Paternoster ein
Zuspiel schlecht ab, Petrone und Castro sehen
gleichzeitig dem Ball nach, und Petrone kann

Ball an Köln, und Pamberk kann aus
einem Gedränge heraus das erste Tor für Köln
erzielen, denn kurz darauf aus einem Vier-
meterwurf das zweite Tor folgte. Pansen
holt durch Viermeterwurf ein Tor auf. 2:1.
Langsdorf hat mehrfach mit seinen Schüssen

2:1 (1:1).
20. Juni, 10. Juni. (Eig. Drahtk.) Ein
Jugendspiel der ersten Jugendmannschaften der
obigen Vereine ging dem Hauptkampf voraus
und endete nach gleichwertigen Leistungen mit
einem knappen Siege Kölns.

2:1 (1:1).
einer der besten Regatta-
Wettkämpfe für die bereits vor 14 Tagen aus-
geschriebene Regatta ist am 12. Juni. Insgesamt
sind 17 Rennen vorgesehen. Die Länge der Strecke
beträgt je nach Art des Rennens 600 bzw. 1000
Meter.

In der 22. Spiel
Zuspiel schlecht
gleichzeitig dem

Die Wochenschau

Nr. 24 Seite 21

Berliner Gesellschaft

Die Frau des Staatssekretärs von Schubert, Renate von Schubert, geb. Gräfin Harzsch, ist eine der vornehmsten Erscheinungen des Berliner politischen diplomatischen Kreises.



Frau Antonette Petruscu Coman, die Gattin des rumänischen Gesandten in Berlin

ihren Corps. Frau von Schubert war in erster Ehe mit Herrn Dietrich von Bellmann-Hellweg aus Hannover, einem Vetter des früheren Reichskanzlers von Bellmann-Hellweg, verheiratet. Aus dieser Ehe stammen zwei Kinder, und aus der Ehe mit Herrn von Schubert nochmals zwei Kinder. Die Töchter dieser Frau sind nicht nur an ihrem feinen Geschmack festzuhalten, sondern ihre imponierende soziale Stellung im Salon der Diplomatie, der Gesellschaft wie der Hausfrau gegenüber ist klar und sicher.

Frau von Kummer, die Gattin des Reichsministers a. D. Hans von Kummer, ist die Tochter der bekannten Schriftstellerin Frau von Heyling, die ihre Bücher in so vielerlei Weise geschrieben hat, daß sie noch heute eine Fundgrube von populären



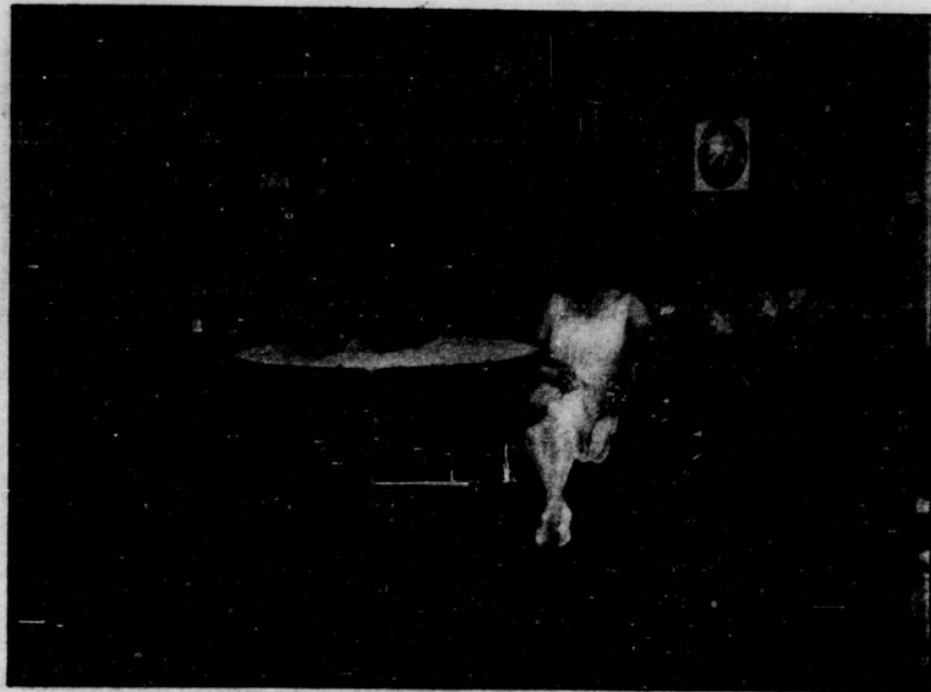
Frau Schorman, die Gattin des amerikanischen Botschafters in Berlin



Frau Lilly von Berger



Frau Renate von Schubert, geb. Gräfin Harzsch, die Gattin des Staatssekretärs von Schubert



Frau Staatssekretär Dr. Meißner in ihrem Heim

ihre Zeit für alle Diplomaten sein können. Frau von Kummer stammt aus der ersten Ehe der Frau von Heyling und ist eine geborene von Püttig. Sie ist mit dem Reichslandtagsabgeordneten von Kummer, der früher Landrat war und jetzt die Interessen der elektrischen Industrie vertritt, verheiratet. Schon bevor Frau von Kummer von ihrer verstorbenen Mutter die wunderschöne orientalische Sammlung erbt, die jetzt ihre Salons ziert, war ihre



Frau af Wirsén, die Gattin des schwedischen Gesandten in Berlin

Verteidigung Uruguays angewandt. In der 20. Minute wird Gvaristo, der linke Außenverteidiger, verletzt und das Spiel zum zweitenmal für einige Minuten unterbrochen. In der 22. Minute wehrt Paternoster ein Ausfall schlecht ab, Petrone und Castro setzen gleichzeitig dem Ball nach, und Petrone kann

Ball an Köln, und Dambach kann aus einem Gedränge heraus das erste Tor für Köln erzielen, dem kurz darauf aus einem Meterwurf das zweite Tor folgte. Janßen holt durch Meterwurf ein Tor auf. 2:1. Ganguly hat mehrfach mit seinen Schüssen

2:1 (1:1). 10. Juni. (Sig. Draht.) Ein Jugendspiel der ersten Jugendmannschaften der obigen Vereine ging dem Hauptkampf voraus und endete nach gleichwertigen Leistungen mit einem knappen Siege Kölns.

einer der besten Regattastrecken Deutschlands. Regatta für die bereits vor 14 Tagen ausgeschriebene Regatta ist am 12. Juni. Insgesamt sind 17 Rennen vorgesehen. Die Länge der Strecke beträgt je nach Art des Rennens 600 bis 1000 Meter.



nen
n. Schiedsrichter
g. 34
Nr. 714 u. 4097.

Jahrgang.

nier.

ing.
ie Mannschaften
rderlichen Ber-
Rinuten, wobei
begrüßt wird.
verschuldet einer
nd im Anschlag
ber nichts ein-
Uruguays wird
miniens unsatz,
lichter beobachten
ritten Gde für
hrt. Nach fünf

Chance.
huh vom Stapel.
Ball, doch kann
das Unheil be-
wehrt vom Kampf.
he die Entschel-
teidiger Argen-
h zum Torhüter
cht nach. Wofür
den Ball zwar
ngen und durch
vird zum 7. Mal
ng bleibt. Wom-
bringt wiederum
fünftige Gde, die
in die

t einem unvoll-
gentinnen kommt
aber der Schuß
ehrt werden, die
für Argentinien
auf der Gegen-
nenentwurf ab-
er Pflicht in der
ei der 12. Gde
Der Ball wird
st aufgenommen.
Dann ist Drif-
h eine Verwar-
eine halbe Mi-
tsvolle Tor-
schuß und gibt
r Majestät in un-
schädlich macht.
Beide Parteien
Spiel wird neu
och, 19 Uhr.

Regatten

Stunden vor der
r Südamerikaner
n sich die Mann-
en zum Kampf
Das sich auf dem
pischen Stadions-
inne des Bortes
Nicht wiedergew-
frika, die vorher
ugal mit 2:1 be-
n allerdings 0:0
den Italienern,
mit Frankreich
) und Uruguay
die nähere Ent-
mlich überannt,
weiter übrig, als
r ersten Halbzeit
m Zeitraum
u weniger als
Schluß beteiligte
n dem frühlichen
den europäischen
en und kann hoch
ndballspielern in
n.

Leistungsfähigkeit.
urg-Redau.
schaften des Nie-
Nicht auf die im
Rundgebung der
rechts in diesem
edau ausgefahren.

Wenn man auf in Basel durch ist, dann ist das eine Ideen gleiches Maß, kann heit wieder einmal in kennen. Die Straßen der Uniformen der Beamten Armenschilder, die Ver eine ganz neue Welt, das seien nur ganz a teilen, doch wenn man es vom bairischen Bahnhof Basel bis zum Bundes- Meiseite wandert, dann Welt mehr in das ne kann übrigens, ohne ein müssen, diese günstige Ge um Basel kennenzulern bairischen Bahnhof haben die einen recht langen in die Elektrische zur Be reitungszeitige Basel k herde in den alten St hnhäuser zu gelangen. frohen und von den So der Inflation unberührt bührt, wenn man sich o elchen sogenannten „Gast einzum mit einem dicken Stimmereden und der Kirchentarmelade fern- Gelangensicht hat man An nationale Publikum des gangvorsteht anzuweisen ingebener englischen o. thum. Auf den Tischen waren „Reservat“. In o sind Reisen ist ein großer Umwand seine Streben sich zum „Dinner“ in den ganz anderes Bild biele unerbittlich auch „partiel“ das heißt man sogar, das die Vorbild von dem n. Zwischendurch a. Trampolen und manch- leders abends, denn die Gabeln herrschen, den Stundende in der „der Bahnsteig. In den Vorteil, daß es kein d. Densther wundert, e diese Publikumsan Maie selbes Geßel, r in in der Gefilde der R die mit ihnen sanften st und wandern so heimlich bis Bern ist schnell auch

Cherbellon
 Schweizer Kuchentisch bei
 12 Stk. — 2. Gang, 2. Gang
 12 Stk. — 2. Gang, 2. Gang

Engineering Certificate
Boston, Vt. 9

Karlheide Handwiese Sage, born
1890, Marzen, bekannt unter
dem Namen: **Dej.: Fromm**

Genl. Kommandant: **Cond bei G**

Good Berpflegung, 4 Wohnung
Einfaches Essen, 20

[illegible]

mit Preisen in Ven. u.
Schone Lust, Sim. m. flich.
mit Regelsbahn auch f. Bezeim

Wohnung, 111
Graf, 111
an der 111, 111

Werners - Lebens-
versicherungen. gute
Sache. Preis
sehr billig.

Lat 4.50 W.	the	
Sat. 5.00 W.	the	
Sat. 5.00 W.	the	
Sat. 5.00 W.	the	

U.S. Dist., District 10, Grand

**DIE
ERNÄH**

AUSSTELLUNG

BERLIN

Beacht II

**Finest
Epin and Tegress.**

June-October
1928

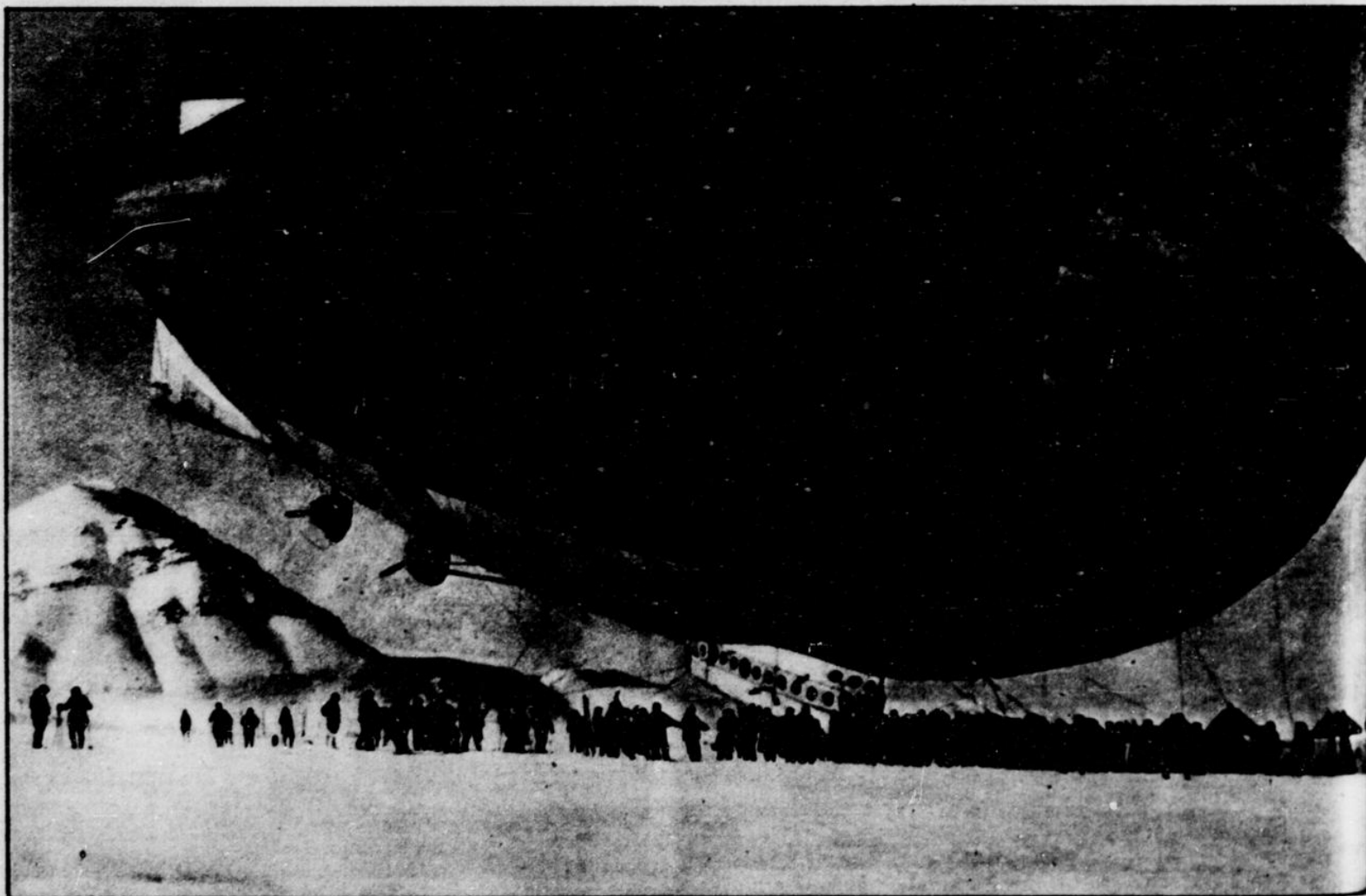
92x 24 Seite 22



Eine kühnliche Starterin
Antonie Strohmann, die bekannte deutsche Sportlerin und
 Fliegerin, fungierte beim letzten großen Sport- und Flugtag in
 Staden (Berlin) als Starterin



Der deutsche Kunsthändler Gerhard Siebler
ist von der englischen Regierung zu einem Exportschutz für die englischen Kunsthändler engagiert worden.
Auch Privatheit



General Nobles Luftschiff „Italia“ versinken
Das Hochseeflugschiff „Italia“ bei seiner letzten Landung in Ringebu

**HAMBURG-SÜDAMERIKANISCHE
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT**
Seedeckungs Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 25
Heinrich Kladowsky, Buch- u. Kunsth., Sarnau, Neumarkt 26

NORDDEUTSCHER LLOYD BERLIN
in Eberfeld: Lloyd-Reisbüro Rudolf Bohl, Döppersberg 2 (Köbenaue)
in Barmen: Lloyd-Reisbüro Rudolf Bohl, Altermarkt 12 117

Star file

Die 230d

Der Kom...
64. 0

Salon ein
mehr inner
Frau
in weiten
eine in I
Patungler
stammend,
des öffentl
In der
Küsterer
ersten Tag
Verkehrer
haltungen
der Ableg
heute beib
findet. A
schwierigen
und schon
sie sich im
hat in man

Verteidigung
20. Minute
Argentinien
zweitenmal
In der 20.
Spiel (10.
Minuten)



Der Komponist Richard Strauß begeht am 11. Juni seinen 64. Geburtstag. Radierung von Professor E. Orlik
(Mit Genehmigung der Neuen Kunsthandlung, Berlin) Aufl. Berlin

Schon eine Stätte der politischen Beziehungen, meist allerdings mehr innerpolitischer Natur.

Frau Katharina von Rardorff-Oheimb — in weiten Kreisen als Kathinka von Oheimb bekannt — ist eine in Deutschland eigenartige Patrizierfamilie kaufmännischen Stammes, fürzte sie sich früh in des öffentlichen und Privatlebens.

In der Ringerstraße Düsselbors verlebte sie ihre erste Ehe, stützend an der dortigen lungengeschwollenen Madamie, vom ersten Tag an der vermählte Liebding Duhender Verehrer und Verehrerinnen. Sie schloß sich durch geistige anregende Unterhaltungen unendlich schnell in eine Art Rausch des Interesses, der Mithrasung oder der Begeisterung verfiel. Das hat sie bis heute behalten, wo sie sich selbst als alt und abgelehrt empfindet. Nach dem Tode ihres zweiten Mannes lebte sie ihre schwierigen Vermögensverhältnisse mit großem Geschick weiter, und schon zu Lebzeiten ihres sehr vermögenden Mannes betheiligte sie sich intensiv fähend an allen wirtschaftlichen Fragen. Sie hat in manchen Jahren außerordentliche Mittel für soziale Zwecke

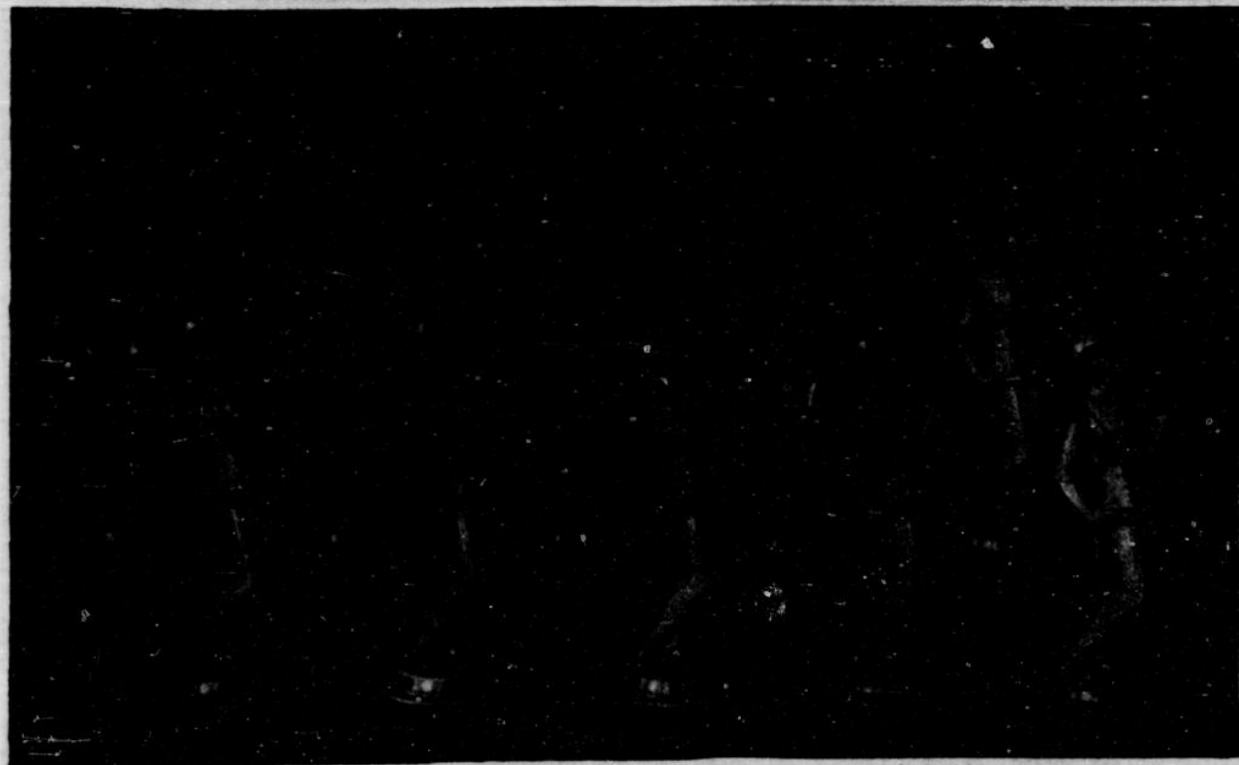


Mag. Edgar, die bekannte klassische Schiffsbauleiter, wohnt z. Z. in Berlin

und Einrichtungen ausgegeben. Von nun an scheint es ab, in der Zukunft und auch im Reichstag die Männer zu inspiriren, weil sie ihre eigenen weiblichen Eigenschaften selber selbst und es für richtig hält, nur aus eigenen weiblichen Quellen zu schöpfen, um das Ziel der ersten Gleichberechtigung möglichst bald auch in wirtschaftlicher Hinsicht für die Frauen zu erwerben.

Hier knüpft sie an der Seite ihres Mannes, des Reichstagsabgeordneten Siegfried von Zandt, für die Arbeit weiter. Sie ist in der Deutschen Volkspartei 1922 als erste Abgeordnete für die Republik als Reichskammerin eingetragen, und der Reichsausschussführer Grafmann war ihr Vereidiger. Der verstorbenen Reichspräsident Hertel mit Frau, beide mit Frau von Oheimm innig befreundet, trafen sich in diesem Hause mit Rathenau und Brüning.

Der overhaubst Selbster
Freiheit von Willen hat die
ein parlamentarisches Ver-
einigung der Frau von Ochs
sich eingeleitet und veran-
laßt. Die Frau von Ochs
unterstützt und in großen Stü-
cken für die Sache und die
Lösung der Frau, und ihre
Tätigkeit darüber ist die, die
gewonnen, wie sie sie selbst
ihren Leben gelebt hat. Frau
von Ochs hat sich als
Mutter, als



Neu in Doryllan, eine einzigartige Neuheit
Aufmerksamkeit der steigenden Elter-Geis — in feinstem Rosenthal-Doryllan

Verleibung Urkunde abgelehnt. In der 20. Minute wird Cuatrecasas, der linke Außenverteidiger, verletzt und das Spiel aus demselben Grund für einige Minuten unterbrochen. In der 22. Minute wehrt Valerovalero ein Strafstoß ab, Petrone und Castro setzen anschließend dem Ball nach, und Petrone kann

Wetterwaiden, so magt ihr ungerecht, verleiht euch
Soll an Köln, und Camberg kann auch
einem Gedränge heraus das erste Thor für Köln
erzählen, dem kurz darauf aus einem Bier-
meterwurf das zweite Thor folgte. Hansen
holt durch Biermeterwurf ein Thor auf. 2.1.
Vergleiche hat mehrfach mit seinem Schaffen Ver-

2:1 (1:1).
So. 10. Juni. (Fig. Draht.) Ein
 Jugendspiel der ersten Jugendmannschaften der
 obigen Vereine ging dem Hauptkampf voraus
 und endete nach gleichwertigen Leistungen mit
 einem knappen Siege Böhm.

Monat aus dem Verjahe in Weiden au-gefahren, einer der besten Ragattastrecken Deutschlands. Redefusion für die bereits vor 14 Tagen ausgefahrene Ragatta ist am 22. Juni. Ingesamt sind 17 Neumen vorgesehen. Die Länge der Strecke beträgt je nach Wri des Nennens 600 bzw. 1000 Meilen.

men
den Schriftleitung
weg 34
Stm. 714 u. 4997.

3 Arten.

1. Jahrgang.

mier.

1999年

die Mannschaften
forderlichen Ver-
minuten, wobei
h begrüßt wird.
t verschuldet einer
und im Anschlag
aber nichts ein-
h Uruguays wird
rentiniens unsatz,
richter beobachten
vierten Ede für
vehrt. Nach fünf

le Chance.

sich vom Stapel
n Ball, doch kann
be das Unheil be-
mehr vom Kampf-
nahe die Entschel-
dertheiliger Argen-
nach zum Torhüter
seht nach. Hoffe
den Ball zwar
gangen und durch
wird zum 7. Mal
zung biebt Augen-
bringt wiederum
ne fünfte Ecke, die
es in die

mit einem unfairen
Argentinien kommen
aber der Schieds-
richter werden, der
für Argentinien
so auf der Gegen-
Innenkurve ab-
tiefen Pflichten in her-
bei der 12. Ge-
ti. Der Ball wird
aufgenommen
ist. Dann ist Or-
thodox eine Verwar-
hat eine halbe We-
stvolle Tor-
rögevoll und gibt
über Magall in un-
missichtlich mach-
det. Beide Parteien
es Spiel wird neu
tisch, 19 Uhr.

2).

9 Stunden vor der
 der Silbermünzen
 (ten) ist die Münz-
 zeugen zum Kampf
 Was sich auf der
 jüdischen Stabions
 Sinne des Wortes
 Nicht wiedergeb-
 2 Afrika, die vorher
 original mit 2:1 be-
 zogen allerdings 0:0
 an den Italienern
 len mit Frankreich
 2:1 und Ungarn
 in die nähere Ent-
 fernter überbrannt,
 2 weiter ab, als
 der ersten Halbzeit
 nem Zeitraum
 nicht weniger als
 2 Golts beteiligte
 an dem frühesten
 2 allen europäischen
 mer und saug Holz
 Fußballspielers in
 200.

• Weisheiten.

Burg-Weiden.
Herrschaften des Rie-
tuchschiff auf die im-
sche Umgebung der
bereits in diesem

Der erste Gruss der Schweiz

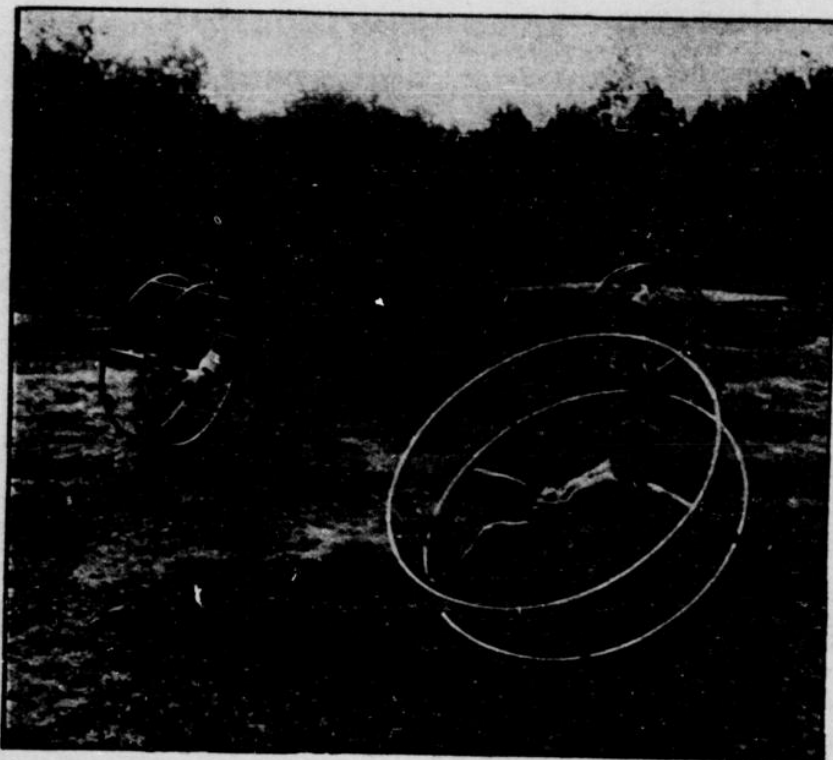
Man kann auf dem badischen Bahnhof in Basel durch ein halbes Tage von Norden nach Süden durch das „Hotel Europa“ hindurchfahren. Wer ge-

htes von Basel aus fahren will, muss an der gemächlichen Dampferfahrt finden, was die gewaltigen Stände der Dampfschiffe auf sich wirken zu lassen. Langsam entrollt sich ein Bild der schönen alpenländischen Täler. Wir hatten etwa alle zehn Minuten an einem der zahlreichen Bahnhöfe, die am linken Ufer

des Rheins liegen. Man hat hier einen Überblick über die ganze Schweiz und Grindelwald oder Lauterbrunnen. Ausserdem bietet der Ort eine herrliche Aussicht auf den See. So kann man auch auf einer Rundfahrt sowohl Lauterbrunnen wie Grindelwald kennen lernen. Das Panorama von Grindelwald

Nr. 24 Seite 24

Die Wochenfächer



Studentinnen und Studenten beim Fahren schwerer Figuren mit dem Hahnab
Zinks:
Eine vorbildliche gymnastische Übung mit Handstand am Hahnab, ausgeführt von Mitgliedern der Hochschule für Leibesübungen
Das Hahnab als gymnastisches Übungsgerät bei der Hochschule für Leibesübungen in Berlin

von denen die beiden jüngsten aus zweiter Ehe ihr jetziger Mann, Herr von Randolf, adoptierte.
Eine der hübschesten und elegantesten Frauen der Berliner Gesellschaft ist die junge Gattin des schwedischen Gesandten af Wirsén. Frau af Wirsén ist in allen Kreisen besonders gern gesehen, so dass es begreiflich ist, dass ihr schönes Haus einen Mittelpunkt vornehmer Gesellschaft bildet. Sie gehört zu jenen, die sich der Pflege der Gesellschaft mit Geschwand widmen.

Ola Wirsén.



Der Regisseur und sein Star
Elizabeth Pinajeff und Regisseur Rolf Randolf während einer Pantomime



Eine 1928er Seeräuberin genießt die Strahlen des Bodens mit einem Delphin, der letzten Idee der Sammelkollagen

Druck und Verlag W. Girardet, Offen — Schriftleiter: Dr. Victor Wahl, Offen — Anzeigen: Christian Abbeysen, Offen

Offen & Berlin
Oberbühnen
Königliche Hoftheater
Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Schillertheater
Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Cond bei
Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Offen & Berlin
Königliche Hoftheater

Nur für die

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer

Die Wochenfächer